

MITTEILUNGSBLATT

DER

Medizinischen Universität Innsbruck

Internet: <http://www.i-med.ac.at/mitteilungsblatt/>

Studienjahr 2008/2009

Ausgegeben am 11. August 2009

40. Stück

177. Wissensbilanz der Medizinischen Universität Innsbruck gem. Wissensbilanz-Verordnung (BGBl. II Nr. 63/2006) für das Jahr 2008

177. Wissensbilanz der Medizinischen Universität Innsbruck gem.
Wissensbilanz-Verordnung (BGBl. II Nr. 63/2006) für das Jahr 2008

Datenclearing des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung abgeschlossen am 28.7.2009
Genehmigt vom Universitätsrat am 12.5.2009

Redaktion: Servicecenter Evaluation & Qualitätsmanagement

Inhaltsübersicht

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

- a) Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten
- b) Maßnahmen zur Qualitätssicherung
- c) Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit
- d) Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal
- e) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- f) Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten
- g) Preise und Auszeichnungen
- h) Forschungscluster und –netzwerke
- i) Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

II. -- Intellektuelles Vermögen

II.1 -- Intellektuelles Vermögen - Humankapital

II.1.1 -- Personal

II.1.2 -- Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

II.1.3 -- Anzahl der Berufungen an die Universität

II.1.4 -- Anzahl der Berufungen von der Universität

II.1.5 -- Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

II.1.6 -- Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals

II.1.7 -- Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

II.2 -- Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital

II.2.1 -- Aufwendung für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

II.2.2 -- Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und

Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

II.2.3 -- Anzahl in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

II.2.4 -- Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

II.2.5 -- Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

II.2.6 -- Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männern in Euro

II.2.7 -- Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

II.2.8 -- Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro

II.2.9 -- Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

II.2.10 -- Einnahmen aus Sponsoring in Euro

II.2.11 -- Nutzfläche in qm

II.3 -- Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital

II.3.1 -- Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

II.3.2 -- Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

II.3.3 -- Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften

II.3.4 -- Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien

III. -- Kernprozesse

III.1 -- Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

- III.1.1 -- Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten
- III.1.2 -- Anzahl der eingerichteten Studien
- III.1.3 -- Durchschnittliche Studiendauer in Semestern
- III.1.4 -- Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien
- III.1.5 -- Anzahl der Studierenden
- III.1.6 -- Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister und Diplomstudien
- III.1.7 -- Anzahl der ordentlichen Studien
- III.1.8 -- Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)
- III.1.9 -- Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)
- III.1.10 -- Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss
- III.1.11 -- Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme
- III.1.12 -- Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

III.2 -- Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

- III.2.1 -- Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent
- III.2.2 -- Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste
- III.2.3 -- Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste
- III.2.4 -- Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten
- III.2.5 -- Anzahl der über F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler/ Künstlerinnen und Künstler
- III.2.6 -- Anzahl der Doktoratsstudien
- III.2.8 -- Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

IV. -- Output und Wirkung der Kernprozesse

IV.1 -- Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

- IV.1.1 -- Anzahl der Studienabschlüsse
- IV.1.2 -- Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums
- IV.1.3 -- Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen
- IV.1.4 -- Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

IV.2 -- Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

- IV.2.1 -- Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien
- IV.2.2 -- Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals
- IV.2.3 -- Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen
- IV.2.4 -- Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente
- IV.2.5 -- Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

IV.3 -- Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung (optionale Kennzahlen)

- IV.3.1 -- Impact Faktoren (WoS)
- IV.3.2 -- Zitationen (WoS)
- IV.3.3 -- Anzahl von Publikationen (WoS und PubMed)
- IV.3.4 -- Anzahl von Erfindungsmeldungen

VI. -- Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten

- VI.1 -- Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals in der Patientenbehandlung/- betreuung und im Gesundheitswesen in Vollzeitäquivalenten
- VI.2 -- Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen
- VI.3 -- Anzahl der Patientinnen und Patienten
- VI.4 -- Anzahl der in klinische Prüfungen, Leistungsbewertungen und sonstige klinische Studien einbezogenen Patientinnen und Patienten
- VI.5 -- Personal mit einem nicht-medizinischen Studienabschluss
- VI.6 -- Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungen zur Fachärztin und zum Facharzt
- VI.7 -- Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission

V. Resümee und Ausblick:

- a) Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten
- b) Maßnahmen zur Qualitätssicherung
- c) Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit
- d) Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal
- e) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- f) Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten
- i) Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

Anhang: Darstellung im zeitlichen Verlauf

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

Die Medizinische Universität Innsbruck versteht sich als eine Einrichtung, in der in den drei Bereichen Forschung, Lehre und Krankenversorgung das bestmögliche Niveau angestrebt wird. Die Zielsetzungen sind daher der Ausbau eines "Center of Excellence" in der Medizinischen Forschung und die Förderung aller Maßnahmen, die zur Bereitstellung einer nach internationalen Maßstäben hoch qualifizierten Ausbildungsstätte für Ärztinnen und Ärzte sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Bereich der biomedizinischen Forschung erforderlich sind und der Weiterbildung eines Zentrums der universitären Hochleistungsmedizin dienen.

Die Medizinische Universität Innsbruck möchte den bemerkenswerten wissenschaftlichen Fortschritt der letzten Jahre in den Bereichen Medizin und Life Science mitgestalten und sich im europäischen Forschungsraum im vorderen Bereich positionieren.

Ausgehend von diesen Überlegungen wurden folgende strategische Ziele formuliert:

- Verbesserung der Rahmenbedingungen für herausragende und international wettbewerbsfähige Forschungsleistungen
- Optimierung der medizinischen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten am Standort
- Hochwertige qualifizierte Ausbildung aller Studierenden
- Innovationen und Spitzenmedizin in der Krankenversorgung

Das sich bereits auf hohem Niveau befindliche Umfeld wird durch Leistungsanreize, eine Flexibilisierung der Ressourcen und die Modernisierung der technischen Infrastruktur kontinuierlich weiterentwickelt, um für den besten wissenschaftlichen Nachwuchs ein international konkurrenzfähiges und attraktives Angebot darzustellen und die Möglichkeit zu eröffnen, die wissenschaftliche Elite anzuziehen.

Die vorhandenen Stärkefelder und spezifischen Standortvorteile konzentrieren sich in folgende Forschungsschwerpunkte:

- Oncoscience
- Neurowissenschaften
- Molekulare und funktionelle Bildgebung
- Infektiologie und Immunität
- Sportmedizin

Nicht zuletzt sind diese Schwerpunkte gekennzeichnet von der traditionell engen Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen Theorie und Klinik, einem Charakteristikum der Innsbrucker Medizin.

a) Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten

Wenn Unvereinbarkeit zwischen Praktikumsverpflichtung und Kinderbetreuung besteht, wird den Studierenden angeboten, statt des Praktikums eine entsprechende Famulatur abzuleisten. Diese wird so angerechnet, sodass den Studierenden jedenfalls kein Nachteil erwächst. Weiters wird versucht, durch die Flexibilisierung von Praktikums- und Prüfungsterminen den betroffenen Studierenden die Vereinbarkeit der Betreuungspflichten mit dem Studium zu erleichtern.

b) Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Im Jahr 2008 wurden die bereits bestehenden Instrumente der Qualitätssicherung und Evaluation in Forschung und Lehre kontinuierlich zu einem integrierten Qualitätsmanagementsystem weiterentwickelt. Zu nennen sind hier zum einen die "Leistungsorientierte Mittelvergabe" (LOM) mit ihren Teilbereichen LOM-Publikationen für den Veröffentlichungen in gelisteten Fachzeitschriften gemessen an Impact Faktoren und Zitierungen, LOM-Exzellenz für herausragende Veröffentlichungen (vgl. V. Resümee und Ausblick), LOM-Drittmittel für Leistungen im Bereich der Drittmittelwerbung und LOM-Lehre für Leistungen im Lehr- und Studienbetrieb. Zum anderen wurde die Lehrveranstaltungsevaluation mittels Befragung der Studierenden implementiert und ein mehrjähriger Evaluationszyklus gestartet. Erwähnenswert scheint schließlich die schon lange bestehende Praxis der Unterstützung von Berufungskommissionen durch systematische Bibliometrien des Publikationsoutputs der Kandidat/inn/en und das Peer-Reviewing bei der Vergabe von wissenschaftlichen Preisen, Förderungen und Stipendien.

c) Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Neben zwei Beilagen "i-med-info" zur Tiroler Tageszeitung im März und im Juni, wurden im Rahmen einer Kooperation mit der Tageszeitung "Die Presse" (gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur und der Medizinischen Universität Graz) drei "Life Science" Beilagen produziert, die jeweils im April, Juni und Oktober in der Tageszeitung "Die Presse" beigelegt waren.

Ziel der Forschungskommunikation war es im vergangenen Jahr, die Forschungsschwerpunkte der Medizinischen Universität im Bereich der Molekularen Biowissenschaften (SFB "Zellproliferation und Zelltod in Tumoren", Proteomik-Plattform), der Neurowissenschaften, der Krebsforschung, der molekularen Bildgebung und der Sportmedizin verstärkt zu kommunizieren.

Zur österreichweiten "Langen Nacht der Forschung", die gemeinsam mit anderen Tiroler Einrichtungen veranstaltet wurde, kamen mehr als 2.500 Besucher/innen.

Für den Bereich Studium und Lehre wurde durch die zuständige Abteilung ein Kommunikationskonzept entwickelt, dessen Umsetzung im Jahr 2008 begonnen hat und auch in den Folgejahren weitergehen wird. Die Maßnahmen umfassen etwa eine Informationstour zum EMS-AT durch die Landesbezirke und Nachbarländer und ermöglichen der interessierten Öffentlichkeit einen EMS-Probetest zu absolvieren.

Auf der Studienmesse "Career and Competence" erhielten interessierte Schüler/innen Informationen über das Studium an der Medizinischen Universität Innsbruck.

Der Absolventenverein ALUMNI-I-MED verbesserte den Kontakt zu den Absolvent/inn/en. Zu nennen sind die Organisation des Neujahrsempfangs der Universität und ein Diskussionsabend zu Schulmedizin und Alternativen.

d) Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal

Schwerpunkte waren Karriereförderung und Personalentwicklung für Wissenschaftler/innen (Modul Information & Training) inkl. Mentoring-Programm und Initiativen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Im Rahmen des Moduls "Information & Training" werden in Inhouse-Seminaren, Workshops, Gesprächsreihen, Informations- und Diskussionsveranstaltungen laufbahnrelevante Schlüsselkompetenzen und Soft Skills vermittelt und trainiert, die für eine (wissenschaftliche) Karriere unabdingbar, im Curriculum der fachlichen Ausbildung aber nicht integriert sind. Darüber hinaus dient es der Vernetzung zwischen den Teilnehmenden insgesamt (Modul Networking) und speziell einer Stärkung des Selbstbewusstseins als Frau in der Medizin. Das Karriereprogramm für Mentees – ein Teilprogramm des Moduls "Information & Training" – bietet ausgewählte Weiterbildungsveranstaltungen für die Gruppe der Mentees an.

Die Universität setzt diesbezüglich auf eine gezielte Förderung und Bewusstseinsbildung bei den Nachwuchswissenschaftlerinnen, welche die Erreichung von Führungspositionen erleichtern soll.

Im Jahr 2007 konnte der Frauenanteil bei den Professuren wiederum nicht gesteigert werden. Bei den Habilitationen stieg der Frauenanteil von 23 % auf 35 %, was sicher auch auf das Mentoring-Programm zurückzuführen ist.

Ein weiterer Schwerpunkt war der Vereinbarkeit von Beruf und Familie gewidmet. Das "Wiedereinsteiger/innen-Programm" für aus der Karenz zumindest halbtags zurückkehrende Mitarbeiter/innen wurde verstärkt angenommen. Dabei wird die Finanzierung der Kinderbetreuung während der Arbeitszeit bis zum vollendeten 3. Lebensjahr des Kindes von der Universität bis zu einem Höchstbetrag übernommen. Auf Wunsch wird von der Kinderbetreuungsanlaufstelle auch ein geeigneter Betreuungsplatz gesucht.

Auch die Möglichkeit, Mitarbeiter/innen während der Mutterschafts-/Väterkarenz auf Wunsch geringfügig zu beschäftigen, damit der Kontakt zur Universität, zum Arbeitsumfeld und zur konkreten Tätigkeit erhalten werden kann, wurde gerne in Anspruch genommen. Die Besetzung von Ersatzkraftstellen wird dadurch nicht tangiert.

e) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das spezifische Angebot der Medizinischen Universität Innsbruck im Bereich der Hochschuldidaktik wurde weiter durchgeführt. Diese Fortbildungsmaßnahmen stehen im engsten Zusammenhang mit der Implementierung der neuen Curricula und richten sich an alle Lehrenden der Medizinischen Universität Innsbruck (verpflichtend für Habilitand/inn/en) und ihrer Lehrkrankenhäuser.

Als einen wichtigen Teil des Personalentwicklungsprogramms sieht die Medizinische Universität Innsbruck auch die Karriereförderung und Personalentwicklung für Wissenschaftler/innen (Modul Information & Training) u. a. mit dem Angebot des Helene Wastl Medizin Mentoring-Programms für Nachwuchswissenschaftlerinnen (Modul Mentoring) an.

Das oben genauer beschriebene Modul "Information & Training" ist hier ebenfalls anzuführen.

Bei den allgemeinen Bediensteten konnte die bisherige finanzielle Förderung selbst organisierter Fortbildung um ein Seminarangebot erweitert werden, das im Vergleich zum Vorjahr ausgebaut wurde. Weitergeführt wurden die "Sprachschecks", die auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages mit der Universität Innsbruck ausgegeben werden.

f) Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten

Das Rektorat der Medizinischen Universität Innsbruck hat beschlossen, Studierenden, die den Grad einer Behinderung im Ausmaß von mindestens 50% unter Vorlage eines Behindertenausweises des Bundessozialamtes und ihre Bedürftigkeit (gemäß Richtlinien) nachweisen können, auf Antrag den Studienbeitrag in jener Höhe, welche der Medizinischen Universität Innsbruck zukommt, nach Teilung der Studienbeiträge (jeweils am 15. Mai und 15. Dezember eines jeden Jahres) zur Hälfte ab dem Wintersemester 2007/08 rückzuerstatten. Studierenden, welche den Grad einer Behinderung im Ausmaß von mindestens 70% unter Vorlage eines Behindertenausweises des Bundessozialamtes und ihre Bedürftigkeit (gemäß Richtlinien) nachweisen können, ist auf Antrag der Studienbeitrag in jener Höhe, welcher der Medizinischen Universität Innsbruck nach der Teilung der Studienbeiträge (jeweils am 15. Mai und 15. Dezember eines jeden Jahres) zukommt, gesamt rückzuerstatten.

Zudem betreut die Behindertenbeauftragte der Medizinischen Universität Innsbruck auch die behinderten Studierenden. Sie unterstützt die Studierenden in Fragen bzgl. erhöhte Studienbeihilfe, Studienunterstützung, Sozialfonds der Österreichischen Hochschülerschaft u.a.m.

g) Preise und Auszeichnungen

- Barisic, Marin; Carlet, Michela: „Molecular Cell Biology and Oncology“ (MCBO) Doctoral Award
- Beer, Ronny: 1. Posterpreis der Österreichischen Gesellschaft für Neurologie (Co-Autor)
- Beer, Ronny: 3. Posterpreis der Österreichischen Gesellschaft für Neurologie
- Berger, Astrid: I. AGO Posterpreis 2008
- Bernhard, David: uni:invent - Wettbewerb „PRIZE“ zur Unterstützung bei der Entwicklung von Prototypen
- Biedermann, Falko: Preis der ÖGPB für Schizophrenie 2008
- Böckle, Barbara: Ursula und Fritz Melchers-Dissertationspreis der Österreichischen Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (ÖGAI)
- Bonaros, Nikolaos: Wolfgang Denk Preis der Österreichischen Gesellschaft für Herzchirurgie
- Brandstätter, Anita: Wissenschaftspreis der Österreichischen Gesellschaft für Humangenetik
- Cavarretta, Ilaria: Sanofi-Aventis-Preis
- Ciardi, Christian: Österreichische Diabetes Gesellschaft (ÖDG) November 2008, Baden: Posterpreis
- Culig, Zoran: C.E.Alken Preis für die Arbeit über androgene Regulation von SOCS-3 beim Prostatakarzinom
- Deisenhammer, Eberhard: Posterpreis der ÖGPP-Jahrestagung April 2008
- Diakov, Georgi: Heinz-Kurz-Posterpreis für herausragende Leistungen in der Forschung und Entwicklung der HNO-Heilkunde, 52. Österreichischer HNO-Kongress, Graz
- Dumfahrt, Herbert: Hans Wunderer Preis
- Dunzendorfer, Stefan: Posterpreis (Senior-Autor) der 40. Gemeinsamen Jahrestagung der ÖGIAIM/DGIIN 2008
- Egger, Karl: Lundbeck Outstanding Abstract Award
- Eisendle, Martin: Prof. Brandl-Preis
- Engl, Julia Gabriele Wilma: Dr. Johannes Tuba Preis 2007
- Feuchtnner, Gudrun: Robert Kienböck Preis, Österreichische Roentgengesellschaft (ÖRG) 2008
- Fiegl, Heidelinde: Astra Zeneca Preis, 2. Platz
- Freysinger, Wolfgang: CAST Technology Award 2008
- Freysinger, Wolfgang: Wissenschaftspreis der Österreichischen HNO Gesellschaft
- Fries, Dietmar: Posterpreis AIC 2008
- Gabriel, Michael: Alavi-Mendall Award der Society of Nuclear Medicine Editors' Choice Award (The Journal of Nuclear Medicine) Preis der Ärztekammer Tirol
- Grespi, Francesca: MCBO Doctoral Awards
- Grespi, Francesca: MCBO Doctoral Award
- Haffner, Michael: MCBO Doctoral Awards
- Haubner, Bernhard Johannes: Posterpreis, ÖGIM, Graz
- Haubner, Bernhard Johannes: Posterpreis, Kardiologie 2008, Innsbruck
- Höfer, Stefan: Österreichische Psychologiepreis für innovative wissenschaftliche Arbeit in der Praxis 2008
- Huttary, Ralf: Best scientific presentation for '3D texture analysis of thorax CTs allows for the differentiation of mixtures of pathological patterns in the lung', ESTI 2008, Nice
- Janecke, Andreas-Robert: Beste Habilitation in Medizin in Österreich, Sanofi-Aventis
- Joannidis, Michael: Posterpreis bei der 37. Gemeinsamen Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Internistische und Allgemeine Intensivmedizin und der Deutschen Gesellschaft für Internistische Intensivmedizin (Co-Autor)
- Kähler, Christian: AERA - Actelion Endothelin Resaerch Award 2008

- Kähler, Christian: Pneumologie Update Preis
- Kaser, Susanne: ÖDG Forschungspreis
- Kern, Johann: Best Abstract 2008 bei der Tagung der österreichischen Hämatologen und Onkologen
- Klima, Günter: Ehrenmitgliedschaft der Österreichischen Gesellschaft für Chirurgische Forschung
- Kloss, Frank: Hans Pichler Preis - Wissenschaftspreis der Österreichischen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- Köllensperger, Martin: 2. Posterpreis bei der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Neurologie (ÖGN)
- Kral, Florian: CAST Technology Award, 1. Preis
- Kronberger, Irmgard Elisabeth: Georg-Stumpf-Stipendium für Krebsforschung, 25. Jahrestagung der ACO-ASSO
- Kronberger, Irmgard Elisabeth: Posterpreis: 49. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Chirurgie; Innsbruck 2008
- Kurz, Katharina: Blair-Curtius-Pfleiderer-Wachter Award for Pteridine Research
- Lackner, Peter: Posterpreis der Österreichischen Gesellschaft für Neurologie
- Lederer, Wolfgang: First Prize – Cardiology British Medical Association für Cardiac Arrest
- Löffler-Ragg, Judith: Actelion Endothelin Research Award
- Lusser, Alexandra: Mitglied der Jungen Kurie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- Maglione, Manuel: Austrotransplant Young Investigator Award
- Mikuz, Gregor: Ehrenmitglied der SIAPEC (Societa Italiana Anatomia Patologica e Citologia) Napoli 11. Mai 2008
- Monzo-Fuentes, Alexandre: Diskussionpreis Junganalytikerforum 2008 Wien
- Monzo-Fuentes, Alexandre: HPLC 2008 Baltimore USA. Student Award
- Moser, Thomas: 2. Platz "Future of Suture" 2008; Braun Medical
- Müller, Thomas: Paul-Caspar-Tyrell-Forschungspreis
- Nekahm-Heis, Doris: Posterpreis bei der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Audiologie, Kiel
- Neuwirt, Hannes: ARTP-Award
- Neuwirt, Hannes: CE-Alken Preis
- Nguyen, Van-Anh: Unilever-Dermatologie Preis
- Ninkovic, Marina: Austrotransplant-Preis für die Arbeit: First Forearm Transplantation: Outcome 3 Years
- Oberacher, Herbert: CAST Technology Award 2008
- Oberacher, Herbert: Mattauch-Herzog Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Massenspektrometrie
- Perkhofer, Susanne: Young Scientist Award 2008
- Pierer, Gerhard: Schweizer Gesellschaft für Infektiologie SSI Annual Meeting Award 2008
- Polacek, Norbert: Preis des Fürstentums Liechtenstein für wissenschaftliche Forschung
- Pühr, Martin: ARTP Preis der europäischen urologischen Gesellschaft (ESUR)
- Putzer, Daniel: EANM Eckert und Ziegler Abstract Award
- Radmayr, Christian: Kelm Hjälmas Clinical Research Poster Prize of the European Society for Paediatric Urology
- Rauf, Rauend: 4. Platz: Wilhelm-Auerswald-Preis für die beste Dissertation Österreichs 2007
- Rieger, Ulrich: Best of Europe Award der European Association of Aesthetic Plastic Surgery Societies (EASAPS)
- Ritsch-Marte, Monika: Wissenschaftspreis des Landes Vorarlberg
- Santer, Frederic Romain: Dissertations-Förderungspreis der Österreichischen Krebshilfe Tirol
- Santner, Wolfram: Lundbeck Outstanding Abstract Award
- Saria, Alois: Full member of the European DANA Alliance of the Brain (EDAB) (full membership for eminent scientists by invitation only)
- Schmutzhard, Erich: Award der ÖGTP
- Schmutzhard, Erich: Drei Posterpreise der Österreichischen Gesellschaft für Neurologie
- Schneeberger, Stefan: Austrotransplant Preis 2008
- Sepp, Norbert: Dermatologenpreis Unilever (Seniorautor)
- Sidoroff, Alexis: Ehrenmedaille der Ben Gurion University of the Negev, Beer Sheva, Israel
- Smigelskaite, Julija: MCBO Award
- Stockner, Heike: Posterpreis der österreichischen Parkinsongesellschaft
- Strasak, Alexander: Univ.-Prof.DDr. Karl Fellingner Preis der Österreichischen Krebshilfe
- Sucher, Robert: International Poster Award 2008, American Transplant Congress
- Taub, Nicole: Prof. Brandl Preis
- Theurl, Igor Maximilian: Paracelsuspreis (Österreichische Gesellschaft für Innere Medizin)
- Theurl, Igor Maximilian: Posterpreis der ÖGI
- Tripp, Christoph Heinrich: ADF/ECARF Award for European Allergy Research

- Weiss, Günter: Ferring Preis für Gastroenterologie (E. Aigner)
- Weiss, Günter: Paracelsus-Preis der Österreichischen Gesellschaft für Innere Medizin 2008 (Seniorautor)
- Wildt, Ludwig: Ferring Preis der OEGRM
- Wildt, Ludwig: Wissenschaftspreis der Österreichischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe
- Wilflingseder, Doris: Österreichischer Mikrobiologiepreis
- Wolf, Dominik: Schönman-Krebsforschungspreis 2008
- Würzner, Reinhard: Publikationspreis der Deutschsprachigen Mykologischen Gesellschaft
- Zeimet, Alain-Gustave: AGO-Posterpreis Salzburg OEGGG Posterpreis Dornbirn
- Zelger, Bernhard: Posterpreis der Österreichischen Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie, Jahrestagung November 2008 (Co-Autor)
- Zervomanolakis, Ioannis: OEGGG-Forschungspreis

h) Forschungscluster und –netzwerke

SFB 021 – "Zellproliferation und Zelltod in Tumoren"

Zeitpunkt der Gründung: 6.10.2003; Laufzeit: 10 Jahre; Organisationsform: Spezialforschungsbereich; Genehmigtes Gesamtvolumen rd. € 8,5 Mio. für sieben Jahre.

Die Forscherinnen und Forscher dieses Clusters versuchen eine Brücke zwischen grundlagennaher Tumorforschung und ihrer Anwendung in der Patientenbetreuung zu schlagen, indem krankmachenden Prozessen von ausgewählten Krebserkrankungen (epithelialer Tumore und Leukämien) untersucht werden.

Partner:

- Medizinische Universität Innsbruck
 - ao.Univ.-Prof. Dr. G. Baier, Sektion für Humangenetik, Department für Medizinische Genetik, Molekular und Klinische Pharmakologie
 - Univ.-Prof. Dr. G. Gastl, Universitätsklinik für Innere Medizin V (assoziiertes Mitglied)
 - ao.Univ.-Prof. Dr. S. Geley, Sektion für Molekulare Pathophysiologie, Biozentrum Innsbruck
 - Univ.-Prof. Dr. L. Hengst, Sektion für Medizinische Biochemie, Biozentrum
 - Univ.-Prof. Dr. L. Huber, Sektion für Zellbiologie, Biozentrum Innsbruck (Koordinator)
 - Univ.-Prof. Dr. R. Kofler, Sektion für Molekulare Pathophysiologie, Biozentrum Innsbruck
 - Univ.-Prof. Dr. A. Villunger, Sektion für Entwicklungsimmunologie, Biozentrum Innsbruck
- Universität Innsbruck
 - Univ.-Prof. Dr. G. Bonn, Institut für analytische Chemie und Radiochemie
 - ao.Univ.-Prof. Dr. R. Schneider, Institut für Biochemie (assoziiertes Mitglied)
- Universitätsklinik Salzburg
 - Univ.-Prof. Dr. R. Greil
- Max F. Perutz Laboratories; Universität Wien
 - Univ.-Prof. Dr. M. Baccarini
- Max Planck Institut für Biochemie, Martinsried
 - Univ.-Prof. Dr. R. Fässler

Life Science Cluster Tirol

Zeitpunkt der Gründung: 10/2003; Laufzeit: bis 2008; Organisationsform : GmbH; Genehmigtes Gesamtvolumen € 400.000

Der Life Science Cluster Tirol ist eine Clusterinitiative für die Bereiche Medizintechnik, Biotechnologie und Pharma. Im Netzwerk arbeiten Forschung und Entwicklung mit Produktion und Vertrieb zusammen. Spezialisierte Dienstleistungsunternehmen ergänzen das Partnerportfolio. Ein Konglomerat von Medizintechnik- und Informatikunternehmen einerseits und Forschungsgruppen andererseits werden in einem Tiroler Medizincluster gebündelt, in dem Universitäten und Forschungsinstitute, Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen sowie Wirtschaft und Industrie eng zusammenarbeiten. Seit April 2007 wird der Cluster von der Tiroler Zukunftsstiftung koordiniert.

Partner:

- Medizinische Universität Innsbruck
- Universität Innsbruck
- UMIT - private Universität für Gesundheitswissenschaften, medizinische Informatik und Technik
- TILAK Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH
- Wirtschaftskammer Tirol
- Austria Wirtschaftsservice GmbH
- CAST-center of academic spin-off's Tyrol
- MCI - Management Center Innsbruck
- BIOCRATES Life Sciences
- BIONORICA research GmbH
- Leonhard Lang Medizintechnik GmbH

- MED-EL Medical Electronics GmbH
- Metasys Medizintechnik GmbH
- Montavit GmbH
- Siemens Austria und etliche andere Unternehmen

Oncotyrol Center for Personalized Cancer Medicine

Zeitpunkt der Gründung: 07/2008; Laufzeit: 4 + 3 Jahre; Organisationsform: GmbH; Genehmigtes Gesamtvolumen € 24 Mio für vier Jahre

Ziel von Oncotyrol ist die koordinierte Durchführung eines Verbund-Forschungsvorhabens zum Thema personalisierte Krebsmedizin. Neue Erkenntnisse zur molekularen Pathogenese von Krebs haben die Entdeckung und Entwicklung neuer Tumortherapeutika grundlegend verändert. Im Mittelpunkt der Forschung stehen die klinische Vorsorge, die Diagnose und die Entwicklung von personalisierten, individuellen Krebstherapien, die für jeden Patienten maßgeschneidert werden. Auf Basis der "genetischen Landkarte" des jeweiligen Patienten soll exakt dort angesetzt werden, wo auch die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Therapie liegen.

Partner:

- Medizinische Universität Innsbruck
- Universität Innsbruck
- UMIT - private Universität für Gesundheitswissenschaften, medizinische Informatik und Technik
- TILAK Tiroler Landeskrankenhäuser GmbH
- Tiroler Zukunftsstiftung
- Zahlreiche Forschungseinrichtungen und Unternehmen des In- und Auslands

i) Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

Von der Medizinischen Universität Innsbruck wurden Überlegungen zum Bologna-Prozess angestellt. Durch umfangreiche Diskussionen bei verschiedenen Kongressveranstaltungen fühlt sich die Medizinische Universität Innsbruck darin bestärkt, dass der Bologna-Prozess für die derzeitigen Studienrichtungen nicht umsetzbar ist.

Die neuen Studienpläne der Medizinischen Universität Innsbruck wurden semesterweise implementiert. Der Stand der Planung und Implementierung der einzelnen Curricula ist wie folgt:

- **Diplomstudium Humanmedizin:**

Im Wintersemester 2007/08 wurde das 11. Semester fertig, im Sommersemester 2008 wurde das 12. Semester implementiert, d.h. das Klinisch-Praktische Jahr (KPJ) wurde mit Sommersemester 2008 fertig implementiert. Damit konnte die erste Studierendengruppe der neuen Studienordnung Humanmedizin mit Sommersemester 2008 das Studium abschließen.

Die Planung der Einzelabschlussprüfungen (EAPs), welche die einzelnen Fachteile des KPJs abschließen, erfolgte ebenfalls z.T. im Jahr 2008.

- **Diplomstudium Zahnmedizin:**

Im Wintersemester 2007/08 wurde das 11. Semester fertig, im Sommersemester 2008 wurde das 12. Semester implementiert.

Damit konnte die erste Studierendengruppe der neuen Studienordnung Zahnmedizin mit Sommersemester 2008 das Studium abschließen.

- **Doktoratsstudium der medizinischen Wissenschaften**

Das Doktoratsstudium der medizinischen Wissenschaften wurde nahezu vollständig durch das PhD-Doktoratsstudium abgelöst.

- **PhD-Doktoratsstudium**

Die bereits existierenden Programme aus dem Doktoratsstudium der medizinischen Wissenschaften wurden entsprechend einem PhD-Studium adaptiert. Somit gibt es folgende Programme, die von PhD-Studierenden absolviert werden können: "Molecular Oncology", "Molecular Cell Biology", "Neuroscience", "The Aging of Biological Communication Systems", "Regulation of Gene Expression During Growth, Development and Differentiation", "Infectious Diseases: Molecular Mechanisms", "Image-Guided Diagnosis and therapy (IGDT)", "Muskuloskeletale Wissenschaften" und "Genetics and Genomics".

II. -- Intellektuelles Vermögen

II.1 -- Intellektuelles Vermögen - Humankapital

II.1.1 -- Personal

	bereinigte Kopffzahlen			
	2008 (Stichtag: 31.12.08)			
	Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt		459	625	1.084
Professor/inn/en		6	58	64
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal		453	567	1.020
darunter Dozent/inn/en		35	202	237
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen		279	145	424
Allgemeines Personal gesamt		461	289	750
Insgesamt		912	860	1.772
		2007 (Stichtag: 31.12.07)		
		Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt		455	661	1.116
Professor/inn/en		7	58	65
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal		448	603	1.051
darunter Dozent/inn/en		30	195	225
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen		260	161	421
Allgemeines Personal gesamt		413	269	682
Insgesamt		859	870	1.729
		2006 (Stichtag: 31.12.06)		
		Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt		373	609	982
Professor/inn/en		7	60	67
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal		366	549	915
darunter Dozent/inn/en		30	192	222
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen		223	140	363
Allgemeines Personal gesamt		366	260	626
Insgesamt		729	803	1.532

		Vollzeitäquivalente		
		2008 (Stichtag: 31.12.08)		
	Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt		337,6	497,8	835,4
Professor/inn/en		4,7	42,5	47,2
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal		332,9	455,4	788,2
darunter Dozent/inn/en		32,5	199,5	231,9
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen		220,7	121,0	341,6
Allgemeines Personal gesamt		395,4	244,1	639,5
Insgesamt		733,0	741,9	1.474,9
		2007 (Stichtag: 31.12.07)		
	Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt		321,8	520,3	842,2
Professor/inn/en		6,3	51,8	58,1
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal		315,5	468,5	784,0
darunter Dozent/inn/en		28,5	192,6	221,1
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen		205,0	131,5	336,4
Allgemeines Personal gesamt		353,5	209,5	563,0
Insgesamt		675,4	729,8	1.405,2
		2006 (Stichtag: 31.12.06)		
	Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt		305,5	523,7	829,2
Professor/inn/en		6,3	53,7	60,0
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal		299,2	470,0	769,2
darunter Dozent/inn/en		27,4	189,8	217,2
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen		177,2	116,9	294,2
Allgemeines Personal gesamt		318,1	195,1	513,2
Insgesamt		623,6	718,8	1.342,3

Gem. Anlage 1 der Wissensbilanz-Verordnung wird unter der Kennzahl II.1.1 "Personal" folgendes verstanden: "alle Dienst- oder Beschäftigungsverhältnisse, ausgenommen jene in den Verwendungen 13, 15 und 22 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni bzw. entsprechende Verwendungen der Anlage 2 BidokVUni".

Es handelt sich dabei um folgende Verwendungen:

- 11: Universitätsprofessor/in (§ 98 Universitätsgesetz 2002)
- 12: Universitätsprofessor/in, bis zwei Jahre befristet (§ 99 Universitätsgesetz 2002)
- 14: habilitierte/r wissenschaftliche/r und künstlerische/r Mitarbeiter/in (Universitätsdozent/in)
- 16: nicht habilitierte/r wissenschaftliche/r und künstlerische/r Mitarbeiter/in und Mitarbeiter/in im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb mit selbständiger Lehr- und Forschungstätigkeit oder Entwicklung und Erschließung der Künste
- 17: Lehrbeauftragte/r (§ 107 Abs. 2 Z 1 Universitätsgesetz 2002)
- 21: nicht habilitierte/r wissenschaftliche/r und künstlerische/r Mitarbeiter/in und Mitarbeiter/in im Forschungs-, Kunst und Lehrbetrieb
- 23: Ärztin/Arzt in Facharztausbildung
- 24: Mitarbeiter/in an Vorhaben gemäß § 26 Abs. 6 Universitätsgesetz 2002
- 25: Mitarbeiter/in an Vorhaben gemäß § 27 Abs. 1 Z 3 Universitätsgesetz 2002
- 30: professionelle Unterstützung der Studierenden beim Lernen und Forschen
- 40: professionelle Unterstützung der Studierenden in Gesundheits- und Sozialbelangen
- 50: Universitätsmanagement
- 60: Verwaltung
- 61: Ärztin/Arzt zur ausschließlichen Erfüllung von Aufgaben im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt
- 62: Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt
- 70: Wartung und Betrieb

Unschwer ist zu erkennen, dass manche dieser Verwendungen sich unmittelbar aus dem UG 2002 (§§ 94 ff.) ergeben, andere aber nicht. Dies stellt schon per se einen unbefriedigenden Zustand dar.

Gem. § 4 Abs 15 der Wissensbilanz-Verordnung sind die Universitäten verpflichtet, der vorliegenden Kennzahl jene Daten zugrunde zu legen, welche das bm.wf aus den Meldungen gem. BidokVUni gewonnen hat. Es handelt sich hier also, wie bei jenen Kennzahlen, welche auf der Universitäts-Studienvidenzverordnung beruhen, um so genannte nicht-originäre Kennzahlen.

Die obige Darstellung des Personals wurde demgemäß vom bm.wf auf der dafür vorgesehenen elektronischen Plattform zur Verfügung gestellt. Diese Darstellung weist schwere Mängel auf, da sie kein authentisches Bild der Verteilung des Personals an der Medizinischen Universität Innsbruck gibt. Die Mängel bestehen in folgenden Punkten:

- 1) die Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung zählen gem. § 94 Abs 3 Z 6 UG 2002 zum allgemeinen Universitätspersonal; in der obigen Darstellung sind diese aber mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit einer anderen Personalkategorie zugeordnet
- 2) die Mitarbeiter/innen der Verwendungen 24 und 25 gem. BidokVUni, d.h. die Projektmitarbeiter/innen, teilen sich gem. § 94 UG 2002 in Personen, welche dem wissenschaftlichen und künstlerischen Universitätspersonal zuzurechnen sind (Abs 2) und solchen, welche dem allgemeinen Universitätspersonal angehören (Abs 3); in der obigen Darstellung werden diese Personen aber zur Gänze der Kategorie "Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal" zugeschlagen.

Somit entsteht durch diese Kennzahl dank der zu Grunde liegenden Mängel eine falsche Darstellung des Personals. Dieser Tatsache wurde allerdings bislang von den zuständigen Stellen nicht Rechnung getragen.

II.1.2 -- Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN			
31 - Anatomie, Pathologie	1,00	0,00	1,00
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	2,00	1,00	3,00
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	1,00	0,00	1,00
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	7,00	10,00	17,00
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	0,00	10,00	10,00
37 - Psychiatrie und Neurologie	1,00	1,00	2,00
Insgesamt	12,00	22,00	34,00

Während sich die Gesamtzahl der erteilten Lehrbefugnisse im Rahmen der Vorjahrswerte bewegt, ist eine erfreuliche Erhöhung des Frauenanteils zu verzeichnen. Diese Erhöhung betrifft nicht nur das Personal der Universität, hier stehen einer habilitierten Frau zwei habilitierte Männer gegenüber, sondern auch externe Habilitationswerber/innen.

II.1.3 -- Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschaftszweig	BEF			UNB			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN									
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,00	3,00
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
Insgesamt	0,00	5,00	5,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5,00	5,00
Herkunftsland Universität / vorherige Dienstgeber/in	BEF			UNB			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
National	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
EU	0,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,00	3,00
Drittstaaten	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
Insgesamt	0,00	5,00	5,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5,00	5,00

BEF ... befristet

UNB ... unbefristet

Im Jahr 2008 wurden fünf Professuren besetzt. Wie im Vorjahr waren die Berufenen ausschließlich Männer. Damit sind die Bestrebungen der Gleichstellung in diesem wichtigen Bereich über zwei Jahre erfolglos geblieben.

II.1.4 -- Anzahl der Berufungen von der Universität

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN			
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,00	0,00	0,00
Insgesamt	0,00	0,00	0,00
Standort der Zieluniversität	Frauen	Männer	Gesamt
nicht bekannt / nicht zuordenbar	0,00	0,00	0,00
Insgesamt	0,00	0,00	0,00

Der Universität ist nicht bekannt, ob im Jahr 2008 ausgeschiedene Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter aus den relevanten Personalkategorien eine Professur im In- oder Ausland angetreten haben. Eine ehemalige Dozentin und zwei ehemalige Dozenten haben in Österreich Primariate übernommen.

II.1.5 -- Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
EU	23,00	14,00	37,00
Drittstaaten	8,00	24,00	32,00
Insgesamt	31,00	38,00	69,00

Im Vergleich zum Vorjahr lässt sich ein Rückgang der Personenanzahl feststellen. Gründe für diese Veränderung können allerdings nicht genannt werden, wobei die Definition der Kennzahl schon von vorne herein die Bedeutung der berichteten Werte als brauchbarer Indikator fraglich erscheinen lässt.

II.1.6 -- Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals

Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
EU	87,00	191,00	278,00
Drittstaaten	34,00	86,00	120,00
Insgesamt	121,00	277,00	398,00

Die meisten Personen stammen aus dem EU-Raum, obgleich auch der Anteil an Personen aus Drittstaaten durchaus beachtlich ist. Letztere Gruppe hat im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Diese Zunahme korrespondiert mit dem Zuwachs internationaler Universitätspartnerschaften.

Der Frauenanteil liegt nun weniger stark unterhalb des Anteils an Männern und ist im Vergleich zum Vorjahr neuerlich angestiegen.

II.1.7 -- Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	150,00	121,00	271,00
allgemeines Universitätspersonal	78,00	31,00	109,00
Insgesamt	228,00	152,00	380,00

Beim wissenschaftlichen Personal schlagen sich hier vor allem die hochschuldidaktische Ausbildung einerseits sowie Karriereförderung und Personalentwicklung für WissenschaftlerInnen (Modul Information & Training) mit dem Angebot des Helene Wastl Medizin Mentoring-Programms für Nachwuchswissenschaftlerinnen (Modul Mentoring) andererseits zu Buche.

Im Rahmen des Moduls "Information & Training" werden in Inhouse-Seminaren, Workshops, Gesprächsreihen, Informations- und Diskussionsveranstaltungen laufbahnrelevante Schlüsselkompetenzen und Soft Skills vermittelt und trainiert, die für eine (wissenschaftliche) Karriere unabdingbar, im Curriculum der fachlichen Ausbildung aber nicht integriert sind. Darüber hinaus dient es der Vernetzung zwischen den Teilnehmenden insgesamt (Modul Networking) und speziell einer Stärkung des Selbstbewusstseins als Frau in der Medizin. Das Karriereprogramm für Mentees - ein Teilprogramm des Moduls "Information & Training" - bietet ausgewählte Weiterbildungsveranstaltungen für die Gruppe der Mentees an.

Beim allgemeinen Personal entfällt der Großteil auf Zuschüsse zur selbstorganisierten Fortbildung sowie interne Kursangebote, ein Teil aber auch auf "Sprachschecks", die auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages mit der Universität Innsbruck ausgegeben wurden. Generell ist anzumerken, dass zB laufende Ärzte/-innenfortbildungen hier nicht erfasst werden konnten.

II.2 -- Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital

II.2.1 -- Aufwendung für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

Gesamt	
Insgesamt	120904,88

Die Kosten ergeben sich aus der Organisation eines medizinspezifischen Mentoring-Programms mit Karriereworkshops und einem kontinuierlich erweiterten Angebot laufbahnrelevanter Seminare, Workshops und Trainings (vgl. dazu auch Kennzahl II.1.7.), der juristischen Unterstützung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen, der Organisation eines Girls' Day sowie einer Veranstaltung zum Weltfrauentag.

II.2.2 -- Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Gesamt	
Insgesamt	66414,05

Hier handelt es sich um Personal- und Werbekosten für eine einschlägige Ringvorlesung und die Publikation dieser sowie für die Aufwendungen der Erstellung einer Checkliste "Gender und Medizin" in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien.

II.2.3 -- Anzahl in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Art der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	15,00	0,00	15,00
Schiedskommission gemäß § 43 des Universitätsgesetzes 2002	3,00	3,00	6,00
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002	28,00	0,00	28,00
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	6,00	0,00	6,00
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-Learning)	1,00	1,00	2,00
Insgesamt	53,00	4,00	57,00

Die hohe Anzahl von ehrenamtlich in der Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs 2 Z 7 UG 2002 mitwirkenden Frauen (28) begründet sich im Mentoring-Programm. (Diese Schichtung ist in der Berichtsstruktur allerdings nicht sichtbar, aber in der Datenstruktur vorhanden).

Da die vorliegende Kennzahl in ihren Vorgaben gesetzlich vorgeschriebene Einrichtung (z.B. Schiedskommission) mit funktionalen Aufgabenstellungen (z.B. e-learning) vermischt, welche wiederum eher willkürlich gewählt zu sein scheinen, bleibt letztlich unklar, was von einer Interpretation erwartet wird.

II.2.4 -- Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

Personenkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
allgemeines Universitätspersonal	1,00	1,00	2,00
Insgesamt	1,00	1,00	2,00

Die Behindertenvertrauensperson des allgemeinen Universitätspersonals ist auch als Behindertenbeauftragte der Medizinischen Universität Innsbruck tätig und in dieser Funktion für die Unterstützung der Studierenden mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zuständig.

II.2.5 -- Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

Gesamt	
Insgesamt	744,89

Die Aufwendungen ergeben sich aus der Refundierung der Studienbeiträge ab einer Behinderung von 50%. Da hinsichtlich baulicher Maßnahmen bei Adaptierungen, Umbauten, etc. grundsätzlich die Ö-Normen B1600-1603 zur Anwendung gelangen, sind entsprechende Aufwendungen nicht ermittelbar.

II.2.6 -- Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männern in Euro

Insgesamt	Gesamt
	295633,00

Die Aufwendungen umfassen Betriebskosten des gemeinsam mit dem Krankenanstaltenträger betriebenen Kindergartens, Subventionierung der Kindergartenplätze für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Finanzierungen einer Kinderbetreuungsstelle, Kosten des Programms "Geringfügig beschäftigt während Kinderkarenz" sowie der Aktion Wiedereinstieg, die Kleinkinderbetreuung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finanziell und organisatorisch unterstützt.

Im Studienbetrieb wird durch die Flexibilisierung von Praktikums- und Prüfungsterminen versucht, Personen mit familiären Betreuungspflichten die Vereinbarkeit mit dem Studium zu erleichtern. Diese Maßnahmen werden allerdings kostenneutral durchgeführt und entziehen sich damit der monetären Dimension der gegenständlichen Kennzahl.

II.2.7 -- Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

Die Daten können auf Grund der pauschalierten vertraglichen Servicierungszahlungen an die Universitätsbibliothek der Universität Innsbruck nicht berichtet werden. Lediglich der Gesamtbetrag von 1.274.737,77 Euro an Servicierungsentgelt an die Universität Innsbruck für das Jahr 2008 kann ausgewiesen werden.

II.2.8 -- Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro

Die Daten können auf Grund der pauschalierten vertraglichen Servicierungszahlungen an die Universitätsbibliothek der Universität Innsbruck nicht berichtet werden. Lediglich der Gesamtbetrag von 1.274.737,77 Euro an Servicierungsentgelt an die Universität Innsbruck für das Jahr 2008 kann ausgewiesen werden.

II.2.9 -- Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschaftszweig	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN	
38 - Gerichtsmedizin	80000,00
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	20000,00
Insgesamt	100000,00

Im Berichtsjahr 2008 wurde im F&E-Bereich lediglich ein Großgerät angeschafft, dessen Kosten über der Grenze von Euro 70.000,- lag.

II.2.10 -- Einnahmen aus Sponsoring in Euro

Insgesamt	Gesamt
	77000,00

Die Einnahmen resultieren aus Einnahmen im Zusammenhang mit der "Student Card", dem Hypo Tirol Bank Lern- und Fortbildungszentrum Chirurgie und dem Absolvent/inn/enverein der Medizinischen Universität Innsbruck.

II.2.11 -- Nutzfläche in qm

		2008 (Stichtag: 31.12.08)
Nutzfläche in m ²		28.491
		2007 (Stichtag: 31.12.07)
Nutzfläche in m ²		27.434
		2006 (Stichtag: 31.12.06)
Nutzfläche in m ²		27.639

Die geringfügige Zunahme der Nutzfläche geht einerseits auf zwei neue Anmietungen zurück und andererseits in kleinerem Umfang auf die Korrektur der Raumdaten im Zuge routinemäßiger Neuvermessungen.

II.3 -- Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital

II.3.1 -- Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
11 - Mathematik, Informatik	0,30	0,00	0,30
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,50	0,10	0,60
13 - Chemie	0,15	0,00	0,15
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,80	1,85	2,65
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,10	0,50	0,60
3 -- HUMANMEDIZIN			
31 - Anatomie, Pathologie	0,80	5,45	6,25
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	1,65	6,05	7,70
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,20	2,30	2,50
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	1,00	2,30	3,30
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	2,10	22,20	24,30
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	1,90	11,20	13,10
37 - Psychiatrie und Neurologie	0,00	4,95	4,95
38 - Gerichtsmedizin	0,00	1,00	1,00
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,20	3,80	4,00
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
55 - Psychologie	0,00	0,30	0,30
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,30	0,00	0,30
Insgesamt	10,00	62,00	72,00

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Werte etwas angestiegen. Die involvierten Personen entstammen der Gruppe der Professorinnen und Professoren sowie der Dozentinnen und Dozenten. Daraus erklärt sich auch der geringe Frauenanteil.

II.3.2 -- Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen / Unternehmen	Herkunftsland der Kooperationspartner				Gesamt
	NB	NA	EU	DS	
Universitäten	0,00	6,00	61,00	17,00	84,00
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	0,00	2,00	0,00	0,00	2,00
Unternehmen	0,00	5,00	0,00	0,00	5,00
sonstige	0,00	5,00	0,00	0,00	5,00
Insgesamt	0,00	18,00	61,00	17,00	96,00

DS ... Drittstaaten

EU ... EU

NB ... nicht bekannt / nicht zuordenbar

NA ... National

Im Jahr 2008 konnte die Anzahl der Kooperationsvereinbarungen als Basis für weitere Austauschprogramme und eine weitere Steigerung der Mobilitätszahlen erhöht werden. Es wurden über zehn zusätzliche Erasmus-Partnerschaften sowie zwei weitere bilaterale Universitätspartnerschaften abgeschlossen.

II.3.3 -- Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
11 - Mathematik, Informatik	0,30	1,95	2,25
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,80	1,55	2,35
13 - Chemie	0,15	3,15	3,30
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	3,00	10,00	13,00
16 - Meteorologie, Klimatologie	0,00	0,40	0,40
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2,70	4,00	6,70
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,00	0,80	0,80
3 -- HUMANMEDIZIN			
31 - Anatomie, Pathologie	4,80	17,80	22,60
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	8,40	33,70	42,10
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1,15	11,00	12,15
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	4,40	12,45	16,85
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	28,95	115,25	144,20
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	3,40	70,10	73,50
37 - Psychiatrie und Neurologie	10,85	44,55	55,40
38 - Gerichtsmedizin	0,85	5,65	6,50
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1,15	16,25	17,40
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
55 - Psychologie	2,80	5,45	8,25
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,30	1,15	1,45
59 - Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,00	0,80	0,80
Insgesamt	74,00	356,00	430,00
Referierung	Frauen	Männer	Gesamt
in referierten Fachzeitschriften	60,00	262,00	322,00
in nicht referierten Fachzeitschriften	14,00	94,00	108,00
Insgesamt	74,00	356,00	430,00

Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften rekrutieren sich überwiegend aus der Gruppe der Professorinnen und Professoren und der Dozentinnen und Dozenten. Es nimmt daher nicht weiter Wunder, dass der Frauenanteil eher gering ist.

Hinsichtlich der Wissenschaftsdisziplinen begegnet eine ähnliche Verteilung wie auch sonst bei den forschungsbezogenen Kennzahlen.

Die Beteiligung an referierten Journalen ist merklich stärker.

Im Vergleich zum Vorjahr liegen die Werte etwas höher. Signifikante Unterschiede sind nicht zu bemerken. Da aber unter dieser Kennzahl eine Person, welche viele derartige Funktionen mit unterschiedlichstem Wirkungsausmaß wahrnimmt, lediglich einmal gezählt wird, ergibt sich ohnehin kein adäquates Abbild der Aktivität des wissenschaftlichen Personals im Rahmen der Scientific Community.

II.3.4 -- Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien

Gremiumssitz	Frauen	Männer	Gesamt
National	42,00	159,00	201,00
EU	24,00	98,00	122,00
Drittstaaten	10,00	44,00	54,00
Insgesamt	76,00	301,00	377,00

Da die hier in Frage kommenden Personen vor allem aus der Gruppe der Professorinnen und Professoren und der Dozentinnen und Dozenten stammen, überrascht es nicht weiter, dass der Frauenanteil eher gering ist. Tatsächlich ist aber eine leichte Zunahme des Frauenanteils im Vergleich zum Vorjahr erkennbar.

Erwartungsgemäß ist eine starke Beteiligung des wissenschaftlichen Personals in nationalen, aber auch in EU-weiten Gremien zu beobachten. Die Partizipation in Gremien, die sogenannten Drittstaaten zugeordnet sind, ist nicht eindeutig interpretierbar, da hierunter genauso die traditionellen wissenschaftlichen Gesellschaften des deutschsprachigen Raums fallen wie auch internationale Gremien.

Die Werte liegen in etwa wie im vergangenen Jahr. Diese Kennzahl leidet freilich an einer mit II.3.3 vergleichbaren Schwäche, da ja auch hier Personen nur einmal gezählt werden, unbeschadet ihres tatsächlichen Aktivitätsgrades in wissenschaftlichen Gremien. Das Bild ist damit nicht wirklich repräsentativ.

III. -- Kernprozesse

III.1 -- Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

III.1.1 -- Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Curriculum (ISCED)	Frauen	Männer	Gesamt
Gesundheit, allgemein	3,31	19,32	22,63
Medizin	51,10	217,65	268,75
Zahnmedizin	4,94	9,80	14,74
Insgesamt	59,35	246,77	306,12

Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Zunahme der Werte zu beobachten. Zurückführbar könnte diese Veränderung auf die nunmehr abgeschlossene Einführung des neuen Curriculums der Humanmedizin sein. Auf Grund der komplexen und mit den gängigen Gepflogenheiten und Gewohnheiten des universitären Betriebs inkompatiblen Berechnungs- und Darstellungsweise ist es jedoch auch heuer nicht wirklich möglich, eine sinnstiftende Interpretation zu den vorliegenden Zahlen beizusteuern.

III.1.2 -- Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Studienform				
	NB	PS	BS	FS	Gesamt
Diplomstudien	0,00	2,00	0,00	0,00	2,00
Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	0,00	2,00	0,00	0,00	2,00
Insgesamt	0,00	5,00	0,00	0,00	5,00

PS ... Präsenzstudien

FS ... Fernstudien

NB ... nicht bekannt / nicht zuordenbar

BS ... blended-learning Studien

Die eingerichteten Studien an der Medizinischen Universität Innsbruck sind zum Stichtag:

Q201 Medizin (Doktoratsstudium): Läuft vermutlich im Studienjahr 2011/12 aus.

Q202 Humanmedizin (Diplomstudium): Erstmals vollständig implementiert mit dem SS 2008.

Q203 Zahnmedizin (Diplomstudium): Erstmals vollständig implementiert mit dem SS 2008.

Q090 Doktoratsstudium der medizinischen Wissenschaft (Doktoratsstudium): Wird durch das PhD-Studium ersetzt.

Q094 PhD-Studium (PhD): Erstmals vollständig implementiert mit dem SS 2009.

III.1.3 -- Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung Curriculum		Studienjahr 2007/08								
		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt		5,3	5,3	5,3	8,7	8,7	8,7	14,0	14,0	14,0
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	5,3	5,3	5,3	8,7	8,7	8,7	14,0	14,0	14,0
72	Gesundheitswesen	5,3	5,3	5,3	8,7	8,7	8,7	14,0	14,0	14,0

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung Curriculum		Studienjahr 2006/07								
		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt		5,5	5,6	5,6	8,9	9,4	9,0	14,4	15,0	14,7
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	5,5	5,6	5,6	8,9	9,4	9,0	14,4	15,0	14,7
72	Gesundheitswesen	5,5	5,6	5,6	8,9	9,4	9,0	14,4	15,0	14,7

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung Curriculum		Studienjahr 2005/06								
		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt		5,5	5,6	5,5	9,1	9,6	9,5	14,6	15,2	15,0
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	5,5	5,6	5,5	9,1	9,6	9,5	14,6	15,2	15,0
72	Gesundheitswesen	5,5	5,6	5,5	9,1	9,6	9,5	14,6	15,2	15,0

Die durchschnittliche Studiendauer ist im Studienjahr 2007/08 im Vergleich zum Studienjahr 2006/07 wiederum etwas gesunken. Der Grund für die Senkung könnte der zügigere Studienfortschritt der Studierenden der neuen Studienordnungen Human- und Zahnmedizin sein.

III.1.4 -- Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

		Studienjahr 2007/08		
		Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote				
Erfolgsquote Bachelor-/Diplomstudien		82,9%	76,4%	79,8%
Erfolgsquote Universität		88,8%	83,4%	86,1%
		Studienjahr 2006/07		
		Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote				
Erfolgsquote Bachelor-/Diplomstudien		53,1%	54,1%	53,6%
Erfolgsquote Universität		55,0%	56,3%	55,6%
		Studienjahr 2005/06		
		Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote				
Erfolgsquote Bachelor-/Diplomstudien		60,5%	48,6%	54,8%
Erfolgsquote Universität		61,8%	49,4%	55,8%

Die Kennzahl III.1.4 konnte im vergangenen Jahr mangels zeitgerechter Berechnung durch das bm.wf nicht berichtet werden. Für die Wissensbilanz 2008 liegt sie nun zwar vor, stand aber - im Unterschied zu anderen Kennzahlen, welche auf den Daten der Universitäts-Studienevidenzverordnung beruhen - nicht für die vorgesehene Überprüfung durch die Medizinische Universität Innsbruck zur Verfügung. Dieses Problem relativiert sich insofern, als eine Überprüfung nach den vorliegenden Informationen nur möglich ist, soweit man auf die Gesamtevidenz der Studierenden zuzugreifen in der Lage ist. Eine solche Möglichkeit besteht jedoch für die Universitäten nicht.

Die Werte der Kennzahl zeigen eine überraschende Entwicklung. Offenbar hat sich die Erfolgsquote signifikant verbessert. Eine stichhaltige Interpretation hierfür müsste von dort kommen, wo die gesamten, für die Berechnung erforderlichen Daten zur Verfügung stehen. Da dies nicht die Medizinische Universität Innsbruck ist, kann nur gemutmaßt werden, dass auch hier - wie bei etlichen anderen studienbezogenen Kennzahlen - der Grund die Einführung der neuen Curricula Human- und Zahnmedizin ist.

III.1.5 -- Anzahl der Studierenden

		Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerord. Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Staatsangehörigkeit										
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)		1.577	1.458	3.035	2	3	5	1.579	1.461	3.040
Neuzugelassene Studierende		207	179	386	1	1	2	208	180	388
Österreich		89	73	162	0	0	0	89	73	162
EU		93	90	183	0	1	1	93	91	184
Drittstaaten		25	16	41	1	0	1	26	16	42
Studierende im zweiten und höheren Semestern		1.370	1.279	2.649	1	2	3	1.371	1.281	2.652
Österreich		885	821	1.706	0	0	0	885	821	1.706
EU		446	407	853	1	1	2	447	408	855
Drittstaaten		39	51	90	0	1	1	39	52	91
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		1.675	1.549	3.224	5	5	10	1.680	1.554	3.234
Neuzugelassene Studierende		198	199	397	3	4	7	201	203	404
Österreich		94	113	207	0	0	0	94	113	207
EU		87	70	157	1	2	3	88	72	160
Drittstaaten		17	16	33	2	2	4	19	18	37
Studierende im zweiten und höheren Semestern		1.477	1.350	2.827	2	1	3	1.479	1.351	2.830
Österreich		1.015	912	1.927	0	1	1	1.015	913	1.928
EU		430	397	827	1	0	1	431	397	828
Drittstaaten		32	41	73	1	0	1	33	41	74

Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)	1.753	1.603	3.356	7	11	18	1.760	1.614	3.374
Neuzugelassene Studierende	159	195	354	2	6	8	161	201	362
Österreich	97	101	198	1	4	5	98	105	203
EU	59	91	150	0	1	1	59	92	151
Drittstaaten	3	3	6	1	1	2	4	4	8
Studierende im zweiten und höheren Semestern	1.594	1.408	3.002	5	5	10	1.599	1.413	3.012
Österreich	1.131	999	2.130	0	4	4	1.131	1.003	2.134
EU	430	368	798	2	1	3	432	369	801
Drittstaaten	33	41	74	3	0	3	36	41	77

Die Reduktion der Studierendenanzahl resultiert daraus, dass seit dem Studienjahr 2006/07 auf Grund der vorhandenen Kapazitätzzahlen an der Medizinischen Universität Innsbruck nur 400 Plätze für Studienanfängerinnen und -anfänger durch die EMS-AT-Verfahren vergeben werden. Vorher waren es 550 Plätze.

III.1.6 -- Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister und Diplomstudien

		Frauen	Männer	Gesamt
	Staatsangehörigkeit			
Studienjahr 2007/08		1.508	1.366	2.874
	Österreich	1.013	908	1.921
	andere Staaten	495	458	953
Studienjahr 2006/07		1.781	1.531	3.312
	Österreich	1.352	1.188	2.540
	andere Staaten	429	343	772
Studienjahr 2005/06		1.733	1.448	3.181
	Österreich	1.240	1.054	2.294
	andere Staaten	493	394	887

Die Kennzahl III.1.6 zeigt einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist insofern nicht überraschend, als auch die Anzahl der Studierenden abgenommen hat (vgl. III.1.5). Unmittelbar vergleichen lassen sich diese beiden Kennzahlen jedoch deshalb nicht, weil es sich bei der einen um eine Stichtagserhebung bei der anderen aber um eine Zählung über einen Zeitraum, nämlich das Studienjahr, handelt. Eine solcherart ermittelte Quote prüfungsaktiver Studierender könnte u.U. sogar höher als 100 % sein (vgl. Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung: Statistische Taschenbuch 2008. Wien; S. 117).

III.1.7 -- Anzahl der ordentlichen Studien

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)	1.091	982	2.073	577	535	1.112	67	69	136	1.735	1.586	3.321
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	1.091	982	2.073	577	535	1.112	67	69	136	1.735	1.586	3.321
72 Gesundheitswesen	1.091	982	2.073	577	535	1.112	67	69	136	1.735	1.586	3.321
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)	1.259	1.136	2.395	560	507	1.067	52	59	111	1.871	1.702	3.573
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	1.259	1.136	2.395	560	507	1.067	52	59	111	1.871	1.702	3.573
72 Gesundheitswesen	1.259	1.136	2.395	560	507	1.067	52	59	111	1.871	1.702	3.573
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)	1.408	1.238	2.646	542	504	1.046	43	47	90	1.993	1.789	3.782
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	1.408	1.238	2.646	542	504	1.046	43	47	90	1.993	1.789	3.782
72 Gesundheitswesen	1.408	1.238	2.646	542	504	1.046	43	47	90	1.993	1.789	3.782

Die Reduktion der ordentlichen Studienzahl resultieren daraus, dass seit dem Studienjahr 2006/07 auf Grund der vorhandenen Kapazitätzzahlen an der Medizinischen Universität Innsbruck nur 400 Plätze für Studienanfängerinnen und -anfänger durch die EMS-AT-Verfahren vergeben werden. Vorher waren es 550 Plätze. Dies wirkt sich in Summe auch auf die Gesamtanzahl der ordentlichen Studierenden aus.

III.1.8 -- Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)	45	36	81	4	4	8	49	40	89
ERASMUS	35	33	68	3	2	5	38	35	73
LEONARDO da VINCI	1	-	1	0	-	0	1	-	1
sonstige	9	3	12	1	2	3	10	5	15
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)	31	17	48	2	3	5	33	20	53
ERASMUS	27	12	39	1	2	3	28	14	42
sonstige	4	5	9	1	1	2	5	6	11
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)	14	7	21	0	4	4	14	11	25
ERASMUS	14	7	21	0	4	4	14	11	25
sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Im Vergleich zu 2007 konnte in der Outgoing-Mobilität zum Stichtag eine Steigerung um 68 % verzeichnet werden.

Nach wie vor wird jedoch nur ein Teil der mobilen Studierenden de facto erfasst.

Dies betrifft zum einen Studierende, die an Erasmus teilnehmen, jedoch durch die Methode nicht erfasst werden (Stichtagszählung in nur einem Semester des Studienjahrs), zum anderen Studierende, die an den diversen Förderprogrammen der Medizinischen Universität Innsbruck teilnehmen. So beträgt die tatsächliche Gesamtzahl der an Mobilitätsprogrammen teilnehmenden Studierenden im Studienjahr 2008/09 insgesamt 149.

III.1.9 -- Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)	15	6	21	1	8	9	16	14	30
ERASMUS	14	6	20	0	0	0	14	6	20
LEONARDO da VINCI	0	-	0	0	-	0	0	-	0
sonstige	1	0	1	1	8	9	2	8	10
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)	4	1	5	2	6	8	6	7	13
ERASMUS	4	1	5	1	1	2	5	2	7
sonstige	0	0	0	1	5	6	1	5	6
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)	0	2	2	1	5	6	1	7	8
ERASMUS	0	2	2	0	0	0	0	2	2
sonstige	0	0	0	1	5	6	1	5	6

Die Anzahl der Erasmus-Incomings konnte gegenüber dem Vorjahr stark gesteigert werden. Durch die lückenhafte Erfassungsmethode wird jedoch nur ein Teil der Incoming Studierenden für die vorliegende Kennzahl erfasst. Unter Berücksichtigung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an sämtlichen Austauschprogrammen ergibt sich eine Gesamtzahl von 52 Incomings. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 30 auf 52 Personen.

III.1.10 -- Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss

Curriculum (ISCED)	NA			EU			DS			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesundheit	2,00	1,00	3,00	6,00	0,00	6,00	1,00	4,00	5,00	9,00	5,00	14,00
Insgesamt	2,00	1,00	3,00	6,00	0,00	6,00	1,00	4,00	5,00	9,00	5,00	14,00
Studienart	NA			EU			DS			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Doktoratsstudien	2,00	1,00	3,00	6,00	0,00	6,00	1,00	4,00	5,00	9,00	5,00	14,00
Insgesamt	2,00	1,00	3,00	6,00	0,00	6,00	1,00	4,00	5,00	9,00	5,00	14,00

NA ... National

EU ... EU

DS ... Drittstaaten

Die leichte Reduktion ist nicht gravierend. Zudem sind die Zahlen niedrig, so dass Schwankungen wahrscheinlich werden. Unverändert ist davon auszugehen, dass das angebotene PhD-Studium auch für Studierende ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss sehr attraktiv ist.

III.1.11 -- Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

	Gesamt
Insgesamt	0,00

Es ergibt sich keine Änderung gegenüber dem Vorjahr.

III.1.12 -- Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Art des Projekts	
Curriculum-Entwicklung	66170,00
e-Education	52260,00
Hochschuldidaktik	20000,00
Qualitätssicherung in der Lehre	79500,00
Studierendenmobilität	89200,00
Insgesamt	307130,00

Im Laufe des Jahres 2008 wurde der Tätigkeitsbereich der Stabsstelle für Curriculumsentwicklung sowie Prüfungsent- und -abwicklung erweitert, was sich unmittelbar in den Aufwendungen für Curriculumsentwicklung und eLearning niederschlägt.

Die Kosten im Bereich Hochschuldidaktik sind der bereits bewährten medizindidaktischen Fortbildung für die Lehrenden der Medizinischen Universität Innsbruck zuzuschreiben. Diese Agenden werden von der Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten betreut.

Zu den Aufwendungen für die Evaluation der Lehre, welche vom Servicecenter Evaluation & Qualitätsmanagement durchgeführt wird, kommen als zweiter Kostenfaktor im Bereich der Qualitätssicherung der Lehre die Ausbildungskosten zum Master of Medical Education, welche wiederum über die Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten laufen.

Schliesslich ist die Erhöhung der Aufwendungen im Bereich Studierendenmobilität für das Jahr 2008 direkt auf die Steigerung der Teilnehmerzahlen an den einzelnen Programmen der Medizinischen Universität Innsbruck zurückzuführen. Dieses Projekt liegt in der Verantwortung der Abteilung für Internationale Beziehungen und Lernzentrum.

III.2 -- Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

III.2.1 -- Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
11 - Mathematik, Informatik	0,07	0,52	0,59
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,06	0,27	0,33
13 - Chemie	0,13	0,48	0,61
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	2,40	2,37	4,77
16 - Meteorologie, Klimatologie	0,02	0,02	0,04
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,80	0,78	1,58
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			
22 - Maschinenbau, Instrumentenbau	0,00	0,11	0,11
25 - Elektrotechnik, Elektronik	0,00	0,03	0,03
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,00	0,06	0,06
3 -- HUMANMEDIZIN			
31 - Anatomie, Pathologie	1,98	3,18	5,16
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	3,68	5,40	9,08
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,92	1,97	2,89
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	1,71	1,32	3,03
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	13,03	19,48	32,51
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	4,75	14,89	19,64
37 - Psychiatrie und Neurologie	5,41	7,51	12,92
38 - Gerichtsmedizin	0,44	0,40	0,84
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	2,16	1,94	4,10
4 -- LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT			
44 - Viehzucht, Tierproduktion	0,00	0,03	0,03
45 - Veterinärmedizin	0,00	0,03	0,03
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
51 - Politische Wissenschaften	0,00	0,01	0,01
53 - Wirtschaftswissenschaften	0,00	0,03	0,03
55 - Psychologie	0,53	0,78	1,31
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,08	0,17	0,25
59 - Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,00	0,05	0,05
Insgesamt	38,17	61,83	100,00

Die Verteilung der Wissenschaftszweige gleicht erwartungsgemäß denjenigen anderer forschungsbezogener Kennzahlen: neben dem deutlich ausgeprägten Akzent auf dem Gebiet der Humanmedizin begegnen auch die Naturwissenschaften.

Im Vergleich zum Vorjahr ist ein leichter Rückgang bei den Naturwissenschaften bemerkbar. Dagegen haben die beiden bislang schon stark ausgeprägten Wissenschaftszweige "Klinische Medizin" und "Psychiatrie und Neurologie" etwas zugenommen.

III.2.2 – Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschaftszweig	Grundlagenforschung				Gesamt
	NB	NA	EU	DS	
1 - NATURWISSENSCHAFTEN					
11 - Mathematik, Informatik	1,40	5,40	0,40	0,00	7,20
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,30	2,10	1,00	0,00	3,40
13 - Chemie	0,30	1,50	0,70	0,00	2,50
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	22,40	4,50	0,00	26,90
16 - Meteorologie, Klimatologie	0,00	0,50	1,10	0,00	1,60
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,00	3,50	0,00	0,00	3,50
2 - TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,10	0,10
3 - HUMANMEDIZIN					
31 - Anatomie, Pathologie	0,00	20,25	8,25	0,25	28,75
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,00	62,55	6,35	1,70	70,60
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,00	12,55	3,10	3,00	18,65
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,00	15,30	3,90	1,00	20,20
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	45,60	3,85	1,60	51,05
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	1,00	8,10	1,50	1,65	12,25
37 - Psychiatrie und Neurologie	0,00	26,70	4,45	1,00	32,15
38 - Gerichtsmedizin	0,00	0,80	0,80	0,00	1,60
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,00	24,15	4,10	2,70	30,95
5 - SOZIALWISSENSCHAFTEN					
55 - Psychologie	0,00	1,50	0,00	0,00	1,50
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,00	0,10	0,00	0,00	0,10

Angewandte Forschung					
Wissenschaftszweig	NB	NA	EU	DS	Gesamt
1 - NATURWISSENSCHAFTEN					
11 - Mathematik, Informatik	0,00	1,40	0,00	0,00	1,40
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,00	0,30	0,00	0,00	0,30
13 - Chemie	0,00	0,80	0,00	0,00	0,80
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	2,00	0,00	0,00	2,00
16 - Meteorologie, Klimatologie	0,00	1,00	0,00	0,00	1,00
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,00	1,30	0,35	0,00	1,65
2 - TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
25 - Elektrotechnik, Elektronik	0,00	0,20	0,00	0,00	0,20
3 - HUMANMEDIZIN					
31 - Anatomie, Pathologie	0,00	4,55	0,00	0,35	4,90
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,00	8,95	3,30	0,80	13,05
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,00	2,80	0,70	0,90	4,40
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,00	6,50	0,00	0,10	6,60
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	20,35	4,70	0,85	25,90
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	0,00	4,85	0,00	1,90	6,75
37 - Psychiatrie und Neurologie	0,00	7,40	0,50	0,00	7,90
38 - Gerichtsmedizin	0,00	2,30	0,00	0,00	2,30
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,00	10,80	1,70	1,10	13,60
5 - SOZIALWISSENSCHAFTEN					
55 - Psychologie	0,00	1,50	0,50	1,00	3,00
59 - Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,00	0,00	0,25	0,00	0,25
Experimentelle Entwicklung					
Wissenschaftszweig	NB	NA	EU	DS	Gesamt
1 - NATURWISSENSCHAFTEN					
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,00	0,00	0,50	0,00	0,50
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	0,00	0,50	0,00	0,50
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,00	0,70	0,00	0,00	0,70
3 - HUMANMEDIZIN					
31 - Anatomie, Pathologie	0,00	0,70	0,40	0,00	1,10
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,00	1,40	1,00	0,00	2,40
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,00	0,50	0,00	0,00	0,50
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,00	0,30	1,00	0,00	1,30
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	2,20	2,60	0,00	4,80
37 - Psychiatrie und Neurologie	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1,00	0,20	0,00	0,00	1,20
Klinische Studien					
Wissenschaftszweig	NB	NA	EU	DS	Gesamt
1 - NATURWISSENSCHAFTEN					
13 - Chemie	0,00	0,00	0,30	0,00	0,30
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,00	0,50	0,00	0,00	0,50
3 - HUMANMEDIZIN					
31 - Anatomie, Pathologie	0,00	1,15	0,00	0,40	1,55
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,00	1,20	0,75	0,30	2,25
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,00	0,60	1,20	0,00	1,80
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,00	0,10	0,00	0,50	0,60
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	1,00	37,50	24,95	10,40	73,85
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	0,00	12,85	5,60	2,90	21,35
37 - Psychiatrie und Neurologie	2,00	11,50	10,60	2,30	26,40
38 - Gerichtsmedizin	0,00	0,00	0,20	0,00	0,20
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,00	2,40	1,40	0,20	4,00
5 - SOZIALWISSENSCHAFTEN					
55 - Psychologie	0,00	1,20	0,00	0,00	1,20
sonstige					
Wissenschaftszweig	NB	NA	EU	DS	Gesamt
1 - NATURWISSENSCHAFTEN					
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	2,00	0,00	0,00	2,00
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,00	0,20	0,00	0,00	0,20
3 - HUMANMEDIZIN					
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,00	1,10	0,00	0,00	1,10
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	4,35	0,00	0,10	4,45
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	0,00	1,00	0,00	0,90	1,90
37 - Psychiatrie und Neurologie	0,00	0,00	2,00	0,00	2,00
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,00	1,35	1,00	0,00	2,35

Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation	
EU	45,00
Bund (Ministerien)	26,00
Land	5,00
FWF	107,00
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	63,00
Unternehmen	170,00
Gesetzliche Interessenvertretungen	3,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	117,00
sonstige	35,00
Insgesamt	571,00

DS ... Drittstaaten
 EU ... EU
 NB ... nicht bekannt / nicht zuordenbar
 NA ... National

Selbstredend ist eine Zählung von Projekten, welche nicht auch auf das Finanzvolumen abstellt, per se nicht übermäßig aussagekräftig. Die Werte für 2008 zeigen ein mit dem Vorjahr vergleichbares Bild, wobei die starke Zergliederung den Überblick nicht fördert.

III.2.3 -- Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschaftszweig	GF	AF	EE	KS	SO	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN						
11 - Mathematik, Informatik	0,70	0,30	0,00	0,00	0,00	1,00
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,00	0,20	0,00	0,00	0,00	0,20
13 - Chemie	0,00	0,50	0,00	0,00	0,00	0,50
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	3,80	0,00	0,00	0,00	0,00	3,80
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN						
22 - Maschinenbau, Instrumentenbau	0,00	0,20	0,00	0,00	0,00	0,20
3 -- HUMANMEDIZIN						
31 - Anatomie, Pathologie	2,15	0,00	0,00	0,10	0,00	2,25
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	10,50	3,65	0,40	0,30	0,00	14,85
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	2,00	0,60	0,30	0,00	0,00	2,90
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	3,80	0,00	0,00	0,00	0,00	3,80
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	9,00	2,90	0,30	0,50	0,00	12,70
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	2,20	0,15	0,00	0,00	0,00	2,35
37 - Psychiatrie und Neurologie	2,80	2,80	0,00	1,00	0,00	6,60
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	2,95	0,70	0,00	0,10	0,00	3,75
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN						
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10
Insgesamt	40,00	12,00	1,00	2,00	0,00	55,00

KS ... Klinische Studien
 GF ... Grundlagenforschung
 EE ... Experimentelle Entwicklung
 AF ... Angewandte Forschung
 SO ... sonstige

Die hier dargestellten Werte sind auf die Aktivitäten der Medizinischen Forschungsförderung Innsbruck (MFI) sowie des Integrierte Forschungs- und Therapiezentrum (IFTZ) im Jahr 2008 zurückzuführen.

III.2.4 -- Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,00	0,55	0,55
13 - Chemie	0,00	0,05	0,05
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	2,20	1,30	3,50
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,20	0,10	0,30
3 -- HUMANMEDIZIN			
31 - Anatomie, Pathologie	0,80	2,40	3,20
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	3,60	5,10	8,70
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,30	0,30	0,60
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	4,55	4,35	8,90
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	7,10	3,90	11,00
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	2,10	3,20	5,30
37 - Psychiatrie und Neurologie	3,70	3,15	6,85
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1,15	2,60	3,75
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
55 - Psychologie	0,30	0,00	0,30
Insgesamt	26,00	27,00	53,00
Fördergeber-Organisation	Frauen	Männer	Gesamt
FWF	1,00	0,00	1,00
EU	2,00	0,00	2,00
ÖAD	8,00	14,00	22,00
sonstige	15,00	13,00	28,00
Insgesamt	26,00	27,00	53,00

Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten erhalten in vielen Fällen ihr Stipendium von dritter Seite und nicht über die Universität. Somit wird diese Personengruppe nur teilweise durch entsprechende Verwaltungsabläufe erfasst.

Für die Medizinische Universität Innsbruck ergibt sich das zusätzliche Problem, dass der Zugriff auf wichtige Ressourcen, welcher im Regelfall zu einer entsprechenden Registrierung führt (z.B. EMail-Account), nur bei jenen Personen greift, welche diese Ressourcen nicht über den Krankenanstaltenträger bereitgestellt bekommen.

Aus diesem Grund stellen die angeführten Werte eine Untergrenzen dar, wobei allerdings im Vergleich zum Vorjahr wiederum eine Steigerung zu verzeichnen ist. Diese betrifft vor allem ÖAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten, sowie die Gruppe der "sonstigen". Hier wirken sich die Bemühungen der Medizinischen Universität Innsbruck um die Nachwuchsförderung aus.

III.2.5 -- Anzahl der über F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler/ Künstlerinnen und Künstler

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
11 - Mathematik, Informatik	0,40	7,30	7,70
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,80	2,90	3,70
13 - Chemie	1,10	6,95	8,05
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	15,45	16,40	31,85
16 - Meteorologie, Klimatologie	0,00	0,50	0,50
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	5,80	4,95	10,75
3 -- HUMANMEDIZIN			
31 - Anatomie, Pathologie	17,10	18,90	36,00
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	59,50	49,70	109,20
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	14,10	9,20	23,30
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	22,05	12,65	34,70
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	62,80	56,85	119,65
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	13,50	16,10	29,60
37 - Psychiatrie und Neurologie	31,15	21,80	52,95
38 - Gerichtsmedizin	7,00	4,20	11,20
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	28,25	22,05	50,30
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
55 - Psychologie	3,00	0,80	3,80
59 - Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,00	0,75	0,75
Insgesamt	282,00	252,00	534,00
Forschungsart	Frauen	Männer	Gesamt
Grundlagenforschung	163,00	132,00	295,00
Angewandte Forschung	52,00	52,00	104,00
Experimentelle Entwicklung	12,00	10,00	22,00
Klinische Studien	40,00	43,00	83,00
sonstige	15,00	15,00	30,00
Insgesamt	282,00	252,00	534,00

Die Kennzahl bezieht sich auf das Gesamtjahr, zählt also sämtliche Personen und kann allein deshalb schon nicht vernünftig mit II.1.1 in Beziehung gesetzt werden - wobei überdies dort hinsichtlich der Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter eine mit § 94 UG 2002 unvereinbare Darstellung vorliegt, welche nicht zwischen wissenschaftlichem und allgemeinen Personal unterscheidet.

Unter der Kennzahl III.2.5 werden allerdings Personen dann mehrfach gezählt, wenn sie im Laufe des Jahres über unterschiedliche Projekte mit unterschiedlicher "Forschungsart" und/oder mit einem anderen Profil hinsichtlich der "Wissenschaftszweige" finanziert werden. Konsequenterweise bedeutet dies natürlich auch, dass z.B. eine Person, welche im Laufe des Kalenderjahrs an fünf unterschiedlichen Projekten eine Woche geringfügig beschäftigt war, fünfmal gezählt werden muss, während eine andere Person, die ganzjährig vollzeitbeschäftigt bei einem einzigen Projekt tätig ist, nur einmal gezählt wird.

Mithin lässt sich an der Kennzahl eigentlich nur ablesen, dass die Fluktuation der Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter in Verbindung mit den finanzierenden Projekten merklich zugenommen hat.

III.2.6 -- Anzahl der Doktoratsstudien

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)	78	61	139	46	22	68	11	21	32	135	104	239
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	78	61	139	46	22	68	11	21	32	135	104	239
72 Gesundheitswesen	78	61	139	46	22	68	11	21	32	135	104	239
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)	61	50	111	34	20	54	9	17	26	104	87	191
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	61	50	111	34	20	54	9	17	26	104	87	191
72 Gesundheitswesen	61	50	111	34	20	54	9	17	26	104	87	191
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)	54	54	108	29	21	50	10	15	25	93	90	183
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	54	54	108	29	21	50	10	15	25	93	90	183
72 Gesundheitswesen	54	54	108	29	21	50	10	15	25	93	90	183

Durch das Einführen eines 3-jährigen PhD-Studiums mit neun Programmen konnte das Interesse gesteigert werden und mehr Studierende in das PhD-Studium zugelassen werden. Zusätzlich positiv beeinflusst wird die vorliegende Kennzahl durch zwei vom FWF finanzierte Doktoratskollegien. Dies könnte auch eine Erklärung für die leichte Zunahme sein.

III.2.8 -- Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

An der Universität werden für diese Kennzahl keine Werte verzeichnet.

IV. -- Output und Wirkung der Kernprozesse

IV.1 -- Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

IV.1.1 -- Anzahl der Studienabschlüsse

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2007/08	224	185	409	59	43	102	2	3	5	285	231	516
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	224	185	409	59	43	102	2	3	5	285	231	516
72 Gesundheitswesen	224	185	409	59	43	102	2	3	5	285	231	516
Erstabschluss	216	176	392	58	38	96	2	2	4	276	216	492
Zweitabschluss	8	9	17	1	5	6	0	1	1	9	15	24
Studienjahr 2006/07	132	147	279	38	31	69	1	1	2	171	179	350
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	132	147	279	38	31	69	1	1	2	171	179	350
72 Gesundheitswesen	132	147	279	38	31	69	1	1	2	171	179	350
Erstabschluss	129	140	269	36	26	62	1	0	1	166	166	332
Zweitabschluss	3	7	10	2	5	7	0	1	1	5	13	18
Studienjahr 2005/06	137	111	248	50	26	76	1	4	5	188	141	329
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	137	111	248	50	26	76	1	4	5	188	141	329
72 Gesundheitswesen	137	111	248	50	26	76	1	4	5	188	141	329
Erstabschluss	132	110	242	47	26	73	1	3	4	180	139	319
Zweitabschluss	5	1	6	3	0	3	0	1	1	8	2	10

	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2007/08	224	185	409	59	43	102	2	3	5	285	231	516
Erstabschluss	216	176	392	58	38	96	2	2	4	276	216	492
Diplomstudium	216	176	392	58	38	96	2	2	4	276	216	492
Zweitabschluss	8	9	17	1	5	6	0	1	1	9	15	24
Doktoratsstudium	8	9	17	1	5	6	0	1	1	9	15	24
Studienjahr 2006/07	132	147	279	38	31	69	1	1	2	171	179	350
Erstabschluss	129	140	269	36	26	62	1	0	1	166	166	332
Diplomstudium	129	140	269	36	26	62	1	0	1	166	166	332
Zweitabschluss	3	7	10	2	5	7	0	1	1	5	13	18
Doktoratsstudium	3	7	10	2	5	7	0	1	1	5	13	18
Studienjahr 2005/06	137	111	248	50	26	76	1	4	5	188	141	329
Erstabschluss	132	110	242	47	26	73	1	3	4	180	139	319
Diplomstudium	132	110	242	47	26	73	1	3	4	180	139	319
Zweitabschluss	5	1	6	3	0	3	0	1	1	8	2	10
Doktoratsstudium	5	1	6	3	0	3	0	1	1	8	2	10

Die Anzahl der Studienabschlüsse konnte deutlich gesteigert werden. Der Grund liegt zum einen wohl darin, dass die Studierenden der alten Studienordnung Medizin auf einen Abschluss drängen, um einer erzwungenen Überstellung in die neue Studienordnung Humanmedizin zu entgehen. Zum anderen treten im Sommersemester 2008 erstmals Absolventinnen und Absolventen des neuen Curriculums Humanmedizin hinzu.

IV.1.2 -- Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

		Insgesamt			
		Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes				
Studienjahr 2007/08			27	16	43
	EU		25	13	38
	Drittstaaten		2	3	5
Studienjahr 2006/07			15	10	25
	EU		10	7	17
	Drittstaaten		5	3	8
Studienjahr 2005/06			25	13	38
	EU		24	11	35
	Drittstaaten		1	2	3

Die Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums ist gegenüber dem Vorjahr stark gestiegen. Dies ist großteils auf Maßnahmen zurückzuführen, die Auslandsaufenthalte auch im neuen Studienplan erleichtern - insbesondere das Klinisch-Praktische Jahr im elften und zwölften Semester.

IV.1.3 -- Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

An der Universität werden für diese Kennzahl keine Werte verzeichnet.

IV.1.4 -- Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

		Studienjahr 2007/08			Studienjahr 2006/07			Studienjahr 2005/06		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN		141	116	257	76	69	145	71	50	121
	72 Gesundheitswesen	141	116	257	76	69	145	71	50	121
	Erstabschluss	137	109	246	72	62	134	71	50	121
	weiterer Abschluss	4	7	11	4	7	11	-	-	-
Insgesamt		141	116	257	76	69	145	71	50	121

		Studienjahr 2007/08			Studienjahr 2006/07			Studienjahr 2005/06		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss		137	109	246	72	62	134	71	50	121
	davon Diplomstudium (2)	137	109	246	72	62	134	71	50	121
weiterer Abschluss		4	7	11	4	7	11	-	-	-
	davon Doktoratsstudium (1)	4	7	11	4	7	11	-	-	-
Insgesamt		141	116	257	76	69	145	71	50	121

Die Kennzahl IV.1.4 konnte im vergangenen Jahr mangels zeitgerechter Berechnung durch das bm.wf nicht berichtet werden. Für die Wissensbilanz 2008 liegt sie nun zwar vor, stand aber - im Unterschied zu anderen Kennzahlen, welche auf den Daten der Universitäts-Studienevidenzverordnung beruhen - nicht für die vorgesehene Überprüfung durch die Medizinische Universität Innsbruck zur Verfügung. Gleichwohl deutet der Anstieg darauf hin, dass die Abschlüsse im neuen Curriculum Humanmedizin - erstmals im Sommersemester 2008 - für die merkbare Veränderung verantwortlich sind. Ähnliches kann ja auch bei anderen Kennzahlen beobachtet werden.

IV.2 -- Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

IV.2.1 -- Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2007/08	8	9	17	1	5	6	0	1	1	9	15	24
Medizinische Studien	8	9	17	1	5	6	0	1	1	9	15	24
Humanmedizin	8	9	17	1	5	6	0	1	1	9	15	24
Studienjahr 2006/07	3	7	10	2	5	7	0	1	1	5	13	18
Medizinische Studien	3	7	10	2	5	7	0	1	1	5	13	18
Humanmedizin	3	7	10	2	5	7	0	1	1	5	13	18
Studienjahr 2005/06	5	1	6	3	0	3	0	1	1	8	2	10
Medizinische Studien	5	1	6	3	0	3	0	1	1	8	2	10
Humanmedizin	5	1	6	3	0	3	0	1	1	8	2	10
Studienjahr 2004/05	3	1	4	0	1	1	0	0	0	3	2	5
Medizinische Studien	3	1	4	0	1	1	0	0	0	3	2	5
Humanmedizin	3	1	4	0	1	1	0	0	0	3	2	5

Mit der kontinuierlichen Zunahme der Studierenden in den insgesamt neun PhD-Programmen (vormals: Doktorat der medizinischen Wissenschaften) steigt auch die Anzahl der Abschlüsse. Die Veränderung war daher zu erwarten und überrascht nicht.

IV.2.2 -- Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
11 - Mathematik, Informatik	1,23
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	16,53
13 - Chemie	6,35
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	48,19
15 - Geologie, Mineralogie	0,03
16 - Meteorologie, Klimatologie	1,00
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	9,58
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
25 - Elektrotechnik, Elektronik	0,02
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,09
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	221,94
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	284,20
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	95,06
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	255,72
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	907,69
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	488,31
37 - Psychiatrie und Neurologie	305,22
38 - Gerichtsmedizin	42,30
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	179,26
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
55 - Psychologie	15,01
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	4,44
58 - Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,24
59 - Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,54
6 -- GEISTESWISSENSCHAFTEN	
65 - Historische Wissenschaften	0,05
Insgesamt	2883,00
Typus von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	28,00
erstveröffentlichte Beiträge in SCI/SSCI/AHCI-Fachzeitschriften	1354,00
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	185,00
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	85,00
proceedings	400,00
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	668,00
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	163,00
Insgesamt	2883,00

Hinsichtlich der Wissenschaftszweige zeigt sich das bei forschungsbezogenen Kennzahlen bekannte Muster mit einem deutlichen Überhang der humanmedizinischen Zweige und einem gewissen Akzent bei den Naturwissenschaften.

Der überwiegende Anteil des rein quantitativ gelisteten Publikationsoutputs entfällt wie gewohnt auf Veröffentlichungen in Zeitschriften, die von ISI ausgewertet werden und natürlich damit auch den dort geforderten Qualitätsmerkmalen entsprechen. Jedoch werden die optionalen Kennzahlen IV.3.1 - IV.3.3, d.h. Impact Faktoren, Zitationen und "Full Papers" - jedenfalls für aussagekräftiger hinsichtlich der Publikationsleistungen dieses Publikationstyps gehalten. Auf nicht in WoS ausgewertete Fachzeitschriften entfallen wie gewohnt deutlich weniger Arbeiten.

Insgesamt ist bei den von der Wissensbilanz vorgesehenen Publikationstypen teils eine Zu- teils eine Abnahme im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. So sind etwa Buchveröffentlichungen etwas zurückgegangen, ebenso die Beiträge in Sammelwerken - beide Publikationstypen sind allerdings für das Publikationsprofil der Medizinischen Universität Innsbruck von eher untergeordneter Bedeutung. Auch die Anzahl der "proceedings" hat sich verringert, die Gründe hierfür sind nicht bekannt. Typologisch gesehen ist diese Kategorie allerdings ohnehin problematisch, da Proceedings-Bände ja eigentliche Sammelwerke sind, andererseits aber auch als Sonderbände von Zeitschriften erscheinen. Die Anzahl der Posterbeiträge liegt unter jener des Vorjahrs aber über jener von 2006. Da Posters aber von vorne herein keine wissenschaftlichen Veröffentlichungen sind und eine gesetzliche Norm - hier die Wissensbilanzverordnung - zwar sprachliche Begriffe umdeuten, aber dadurch den allgemeinen Sprachgebrauch im Regelfall nicht ohne weiteres verändern kann, scheint eine tiefere Interpretation hierzu wenig fruchtbringend. "Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen" sind ihrem Namen nach unbestimmt. Die Anzahl ist über die Jahre ziemlich konstant, mehr lässt sich dazu auch nicht sagen.

IV.2.3 -- Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschaftszweig	KS			SP			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN									
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	6,50	4,85	11,35	0,50	1,00	1,50	7,00	5,85	12,85
13 - Chemie	0,75	0,95	1,70	0,75	1,15	1,90	1,50	2,10	3,60
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	13,89	29,74	43,63	12,29	19,23	31,52	26,18	48,97	75,15
3 -- HUMANMEDIZIN									
31 - Anatomie, Pathologie	29,07	88,52	117,59	23,30	57,97	81,27	52,37	146,49	198,86
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	23,37	68,82	92,19	22,50	56,42	78,92	45,87	125,24	171,11
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	7,74	21,55	29,29	5,28	14,42	19,70	13,02	35,97	48,99
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	34,05	44,53	78,58	34,99	34,76	69,75	69,04	79,29	148,33
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	94,52	348,57	443,09	83,87	192,72	276,59	178,39	541,29	719,68
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	50,67	202,07	252,74	55,14	195,01	250,15	105,81	397,08	502,89
37 - Psychiatrie und Neurologie	36,14	85,25	121,39	50,48	87,22	137,70	86,62	172,47	259,09
38 - Gerichtsmedizin	0,00	6,30	6,30	3,50	2,80	6,30	3,50	9,10	12,60
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	27,80	49,40	77,20	25,80	43,50	69,30	53,60	92,90	146,50
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN									
55 - Psychologie	1,50	3,45	4,95	0,60	1,80	2,40	2,10	5,25	7,35
Insgesamt	326,00	954,00	1280,00	319,00	708,00	1027,00	645,00	1662,00	2307,00
Veranstaltungs-Typus									
national	166,00	458,00	624,00	140,00	275,00	415,00	306,00	733,00	1039,00
international	160,00	496,00	656,00	179,00	433,00	612,00	339,00	929,00	1268,00
Insgesamt	326,00	954,00	1280,00	319,00	708,00	1027,00	645,00	1662,00	2307,00

KS ... keynote-speaker

SP ... sonstige speaker/presenter

Erwartungsgemäß begegnet wie bei anderen forschungsbezogenen Kennzahlen eine ähnlich Verteilung auf die Wissenschaftszweige mit einer deutlichen Betonung der humanmedizinischen Zweige und einer gewissen Ausprägung in den Naturwissenschaften.

Im Vergleich zum Vorjahr liegen die Werte in etwa in ähnlichen Größenordnungen, jedoch ist ein Rückgang in der Kategorie "sonstige speaker/presenter" bzw. "selected presenter" zu verzeichnen. Worauf diese Veränderungen letztendlich zurückzuführen sind, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen.

IV.2.4 -- Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

Wissenschaftszweig	NB	NA	EU	DS	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN					
31 - Anatomie, Pathologie	0,00	0,10	0,00	0,00	0,10
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,00	0,50	0,00	0,00	0,50
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	0,50	0,00	0,00	0,50
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	0,00	1,00	0,00	0,00	1,00
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,00	0,90	0,00	0,00	0,90
Insgesamt	0,00	3,00	0,00	0,00	3,00

DS ... Drittstaaten
 EU ... EU
 NB ... nicht bekannt / nicht zuordenbar
 NA ... National

Im Jahr 2008 wurden insgesamt drei Patente beim Österreichischen Patentamt angemeldet. Wiewohl dies die bislang höchste Zahl ist, nimmt sich dieser Aspekt des wissenschaftlichen Outputs als marginal aus. Anzumerken ist daneben ein Rückgang bei den Erfindungsmeldungen (vgl. Kennzahl IV.3.4).

IV.2.5 -- Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

Sitz der Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation					
Wissenschaftszweig	NB	NA	EU	DS	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
11 - Mathematik, Informatik	30752,53	129612,45	78936,63	0,00	239301,61
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	22230,41	60783,61	96461,87	0,00	179475,89
13 - Chemie	22230,41	97516,01	224557,66	0,00	344304,08
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	449,19	1499628,38	170246,10	0,00	1670323,67
16 - Meteorologie, Klimatologie	0,00	84001,05	3506,40	0,00	87507,45
18 - Geographie	0,00	2600,00	0,00	0,00	2600,00
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	6854,18	209147,20	10189,78	0,00	226191,16
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,00	0,00	0,00	3542,90	3542,90
3 -- HUMANMEDIZIN					
31 - Anatomie, Pathologie	155670,65	1505692,55	680569,44	66634,84	2408567,48
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	39176,00	3447707,85	667697,29	49921,92	4204503,06
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	11638,62	517667,87	275131,53	40118,33	844556,35
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	66150,79	6606129,50	165453,43	38971,25	6876704,97
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	130344,99	2882379,21	944140,52	185576,66	4142441,38
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	256455,88	558604,48	346739,64	262709,22	1424509,22
37 - Psychiatrie und Neurologie	71055,78	1328211,99	260440,83	135451,17	1795159,77
38 - Gerichtsmedizin	0,00	2962529,41	177376,73	0,00	3139906,14
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	124047,92	2421346,84	126196,95	18884,13	2690475,84
4 -- LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT					
44 - Viehzucht, Tierproduktion	1530,44	0,00	0,00	0,00	1530,44
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN					
55 - Psychologie	3799,49	70171,25	0,00	0,00	73970,74
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,00	3200,00	0,00	0,00	3200,00
59 - Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,00	0,00	7917,89	0,00	7917,89
6 -- GEISTESWISSENSCHAFTEN					
69 - Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,00	2600,00	0,00	0,00	2600,00
Insgesamt	942387,28	24389529,65	4235562,69	801810,42	30369290,04
Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation					
EU	2925603,92				
Bund (Ministerien)	4051680,86				
Land	187160,22				
FWF	6569288,62				
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Förderereinrichtungen (FFG)	1705135,29				
Unternehmen	12458222,37				
Stiftungen/Fonds/sonstige Förderereinrichtungen	988490,92				
sonstige	1483707,84				
Insgesamt	30369290,04				

DS ... Drittstaaten
 EU ... EU
 NB ... nicht bekannt / nicht zuordenbar
 NA ... National

Im Vergleich zum Vorjahr ist eine erfreuliche Steigerung zu verzeichnen. Besonders auffällig ist diese bei Forschungsprojekten, welche vom FWF und der Europäischen Union gefördert werden. Hinsichtlich der FWF-Projekte ist dies auch - aber nicht ausschliesslich - darauf zurückzuführen, dass nunmehr fast alle Projekte beendet wurden, welche vor dem 1.1.2004 begonnen haben und damit nicht über die Universitäten abgewickelt wurden.

Der überwiegende Teil der Einnahmen stammt unverändert aus Österreich.

Die Verteilung auf "Wissenschaftszweige" folgt dem Bild, welches die anderen forschungsbezogenen Kennzahlen mit diesem Schichtungsmerkmal aufweisen. Das ist auch nicht überraschend, sondern zeigt nur einmal mehr die Redundanz dieser Information.

IV.3 -- Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung (optionale Kennzahlen)

IV.3.1 -- Impact Faktoren (WoS)

Publikationstyp	
Full Papers	3070,91
Letters, Editorials	656,16
Insgesamt	3727,07

Impact Faktoren lt. Journal Citations Report (JCR) 2007.

Vergleicht man die Werte aus 2008 mit jenen des Vorjahrs, so ist eine Steigerung um rd. 12% bei "Full Papers" (Originalarbeiten, Übersichtsartikel, Fallberichte u.a.) zu verzeichnen. Vergleicht man anhand der aktuellen Impact Faktoren für 2007, so ergibt sich ein Zuwachs um 10%.

Die Publikationsleistung gemessen an Impact Faktoren von "Full Papers" aus 2008 ist damit innerhalb der letzten zwölf Jahre der zweithöchste Wert und wird nur von jenem aus 2005 (3.227,17) übertroffen.

IV.3.2 -- Zitationen (WoS)

	Gesamt
Insgesamt	46969,00

Gezählt werden die Zitationen, welche auf Publikationen aus den fünf letzten, dem Berichtsjahr vorausgehenden Jahren entfallen (2003-2007). Die Daten stammen aus 03/2009.

Der Wert liegt damit 9,6 % über dem Vergleichswert des Vorjahrs und stellt auch dieses Jahr wiederum eine deutliche Steigerung dar.

IV.3.3 -- Anzahl von Publikationen (WoS und PubMed)

Publikationstyp	
Full Papers	920,00
Letters, Editorials	102,00
Insgesamt	1022,00

Tatsächlich beläuft sich der korrigierte Wert für "Full Papers" aus 2007 auf 853 und für "Letters, Editorials" auf 115.

Die Anzahl der veröffentlichten "Full Papers" ist damit die höchste innerhalb der letzten zwölf Jahre und übersteigt auch den bislang unübertroffenen Wert aus 2005 (913) knapp.

IV.3.4 -- Anzahl von Erfindungsmeldungen

	Gesamt
Insgesamt	10,00

Für 2008 ist ein beachtlicher Rückgang der Erfindungsmeldungen zu verzeichnen. Für die Ursache des Rückgangs gibt es keine greifbare Erklärung. Nahe liegend erscheint jedoch, dass es sich um eine Schwankung handelt, welche sich über einen längeren Beobachtungszeitraum ausmittelt, zumal die Zahlen an sich niedrig sind.

Aus den Betreuungsaktivitäten der Fa. CAST, Center for Academic Spin-offs Tyrol, welche im Auftrag der Medizinischen Universität Innsbruck die einschlägigen Agenden betreut, sind jedenfalls Änderungen nicht ablesbar. So wurden die in den vergangenen Jahren etablierten Aktionen (Awareness-Bildung; Information über die Nutzung des Patentsystems für Sicherung der Forschungsergebnisse) weitergeführt. Auch die Zahl an direkten Beratungen und Einzelgesprächen zu konkreten Forschungsergebnissen und Projektentwicklungen war konstant.

VI. -- Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten

VI.1 -- Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals in der Patientenbehandlung/-betreuung und im Gesundheitswesen in Vollzeitäquivalenten

Frauen	Männer	Gesamt
109,40	255,40	364,80

Diese Kennzahl beinhaltet nur das Zeitvolumen des ärztlichen Personals in der Patientenbehandlung/-betreuung. Diese Daten wurden aus den Arbeitszeitaufzeichnungen erhoben. Nicht eingeschlossen sind Zeitvolumina zB von Universitätsprofessor/inn/en, Klinischen Psycholog/inn/en, Psychotherapeut/inn/en, die von diesen Arbeitszeitaufzeichnungen nicht erfasst werden. Daten im Bereich Gesundheitswesen sind nicht vorhanden.

Das Zeitvolumen ergibt sich aus den VZÄ multipliziert mit dem für die einzelnen Personalkategorien errechneten Durchschnittswert an klinischer Tätigkeit innerhalb der Normalarbeitszeit (Gesamtdurchschnitt klinische Tätigkeit 84,04%).

Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass darüber hinaus 297.499 Journaldienststunden, von denen 77.438,99 auf Frauen und 220.060,01 auf Männer entfallen, und ca. 42.500 Klinische Überstunden geleistet wurden.

VI.2 -- Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen

Wissenschaftszweig	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	0,50
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	3,00
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,60
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	54,45
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	4,30
37 - Psychiatrie und Neurologie	27,85
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,30
Insgesamt	91,00

Die Kennzahl zeigt den gewohnten Schwerpunkt im Bereich der Klinischen Medizin und der Neurologie. Gegenüber den vergangenen Jahren ist eine Zunahme zu verzeichnen. Mit dieser korrespondiert die Zunahme von industriefinanzierten Drittmittelprojekten.

VI.3 -- Anzahl der Patientinnen und Patienten

Frauen	Männer	Gesamt
49306,00	46867,00	96173,00

Die dankenswerterweise vom Krankenanstaltenträger zur Verfügung gestellten Daten beziehen sich auf Patientinnen und Patienten des Landeskrankenhauses Innsbruck, sofern dessen Einrichtungen gleichzeitig Organisationseinheiten (Universitätskliniken) der Medizinischen Universität Innsbruck darstellen. Die Daten erfassen die Anzahl der stationären Fälle. An ambulanten Patientinnen und Patienten wurden 2008 an den Universitätskliniken insgesamt 232.156 Personen versorgt, davon 123.760 Frauen und 108.396 Männer. Dieser Kommentar ist bezüglich der Datenquelle sinngemäß auf die Datenbedarfskennzahl 2.2 anzuwenden.

VI.4 -- Anzahl der in klinische Prüfungen, Leistungsbewertungen und sonstige klinische Studien einbezogenen Patientinnen und Patienten

Frauen	Männer	Gesamt
0,00	0,00	0,00

Kennzahl ist nicht lieferbar (lt. Schreiben BMWF-24.990/0005-I/3/2007 vom Ministerium zur Kenntnis genommen).

VI.5 -- Personal mit einem nicht-medizinischen Studienabschluss

Frauen	Männer	Gesamt
198,00	250,00	448,00

Unter den Frauen finden sich zehn und unter den Männer 27 Personen, welche sowohl einen medizinischen als auch einen nicht-medizinischen Studienabschluss besitzen. Weiters ist wiederum ein leichter Anstieg von Personen mit einem nicht-medizinischen Studienabschluss gegenüber dem vorausgegangenen Jahr zu verzeichnen, wobei es sich hierbei vor allem um naturwissenschaftliche Studienrichtungen handelt. Stark vertreten sind etwa Biologie, Chemie, Physik, Pharmazie und Psychologie, aber auch Informatik und Mathematik.

VI.6 -- Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungen zur Fachärztin und zum Facharzt

Frauen	Männer	Gesamt
14,00	29,00	43,00

Die Daten wurden der Medizinischen Universität Innsbruck dankenswerterweise von der Tiroler Ärztekammer zur Verfügung gestellt. Sie umfassen damit nicht nur die Personengruppe der Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung sondern auch Abschlüsse aus anderen Personalkategorien.

Von den insgesamt 137 Facharztabschlüssen, welche die Tiroler Ärztekammer im Jahr 2008 verzeichnet, entfallen 31% auf Angehörige der Medizinischen Universität Innsbruck. Mindestens weitere 17% (10 Frauen und 13 Männer) sind den Universitätskliniken als Angestellte des Landeskrankenhauses Innsbruck zuzurechnen. Damit sind zumindest 48% der abgeschlossenen Ausbildungen unmittelbar bzw. mittelbar der Medizinischen Universität Innsbruck zuzurechnen und unterstreichen deren Bedeutung in diesem Segment der postpromotionalen Weiterbildung.

VI.7 -- Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission

Begutachtungstyp	
Begutachtung im eigenen Bereich der Universität	305,00
sonstige Begutachtung	47,00
Insgesamt	352,00

Die Daten wurden dankenswerterweise von der Ethikkommission der Medizinischen Universität Innsbruck zur Verfügung gestellt.

V. Resümee und Ausblick:

Mit dem maßgeblichen Publikationsoutput, dargestellt in den optionalen Kennzahlen IV.3.1 "Impact Faktoren", I.V.3.2 "Zitationen" und IV.3.3 "Anzahl von Publikationen in WoS und PubMed", ist 2008 als erfolgreiches Jahr zu werten. Der leichte Abfall der letzten beiden Jahre scheint überwunden und die Werte bewegen sich bei jenen des im zwölfjährigen Rückblick bislang besten Jahres 2005.

Die Top-Publikationen (Impact Faktor ≥ 7) des Jahres 2008 sind:

- Aigner, E.; Theurl, I.; Haufe, H.; Seifert, M.; Hohla, F.; Scharinger, L.; Stickel, F.; Murlane, F.; Weiss, G.; Datz, C.: Copper availability contributes to iron perturbations in human nonalcoholic fatty liver disease. *GASTROENTEROLOGY*. 2008; 135(2); 680-688. IF: 11.673
- Aragonés, J.; Schneider, M.; Van Geyte, K.; Fraisl, P.; Dresselaers, T.; Mazzone, M.; Dirckx, R.; Zacchigna, S.; Lemieux, H.; Jeoung, N.H.; Lambrechts, D.; Bishop, T.; Lafuste, P.; Diez-Juan, A.; Harten, S.K.; Van Noten, P.; De Bock, K.; Willam, C.; Tjwa, M.; Grosfeld, A.; Navet, R.; Moons, L.; Vandendriessche, T.; Deroose, C.; Wijeyekoon, B.; Nuyts, J.; Jordan, B.; Silasi-Mansat, R.; Lupu, F.; Dewerchin, M.; Pugh, C.; Salmon, P.; Mortelmans, L.; Gallez, B.; Gorus, F.; Buyse, J.; Sluse, F.; Harris, R.A.; Gnaiger, E.; Hespel, P.; Van Hecke, P.; Schuit, F.; Van Veldhoven, P.; Ratcliffe, P.; Baes, M.; Maxwell, P.; Carmeliet, P.: Deficiency or inhibition of oxygen sensor Phd1 induces hypoxia tolerance by reprogramming basal metabolism. *NATURE GENETICS*. 2008; 40(2); 170-180. IF: 25.556
- Balastik, M.; Ferraguti, F.; Silva, A.P. D.; Lee, T.H.; Alvarez-Bolado, G.; Lu, K.P.; Gruss, P.: Deficiency in ubiquitin ligase TRIM2 causes accumulation of neurofilament light chain and neurodegeneration. *PROCEEDINGS OF THE NATIONAL ACADEMY OF SCIENCES OF THE UNITED STATES OF AMERICA*. 2008; 105(33); 12016-12021. IF: 9.598
- Borggreffe, M.M.; Lawo, T.; Butter, C.; Schmidinger, H.; Lunati, M.; Pieske, B.; Misier, A.R.; Curnis, A.; Bocker, D.; Remppis, A.; Kautzner, J.; Stuhlinger, M.; Leclercq, C.; Taborsky, M.; Frigerio, M.; Paredes, M.; Burkhoff, D.; Hindricks, G.: Randomized, double blind study of non-excitatory, cardiac contractility modulation electrical impulses for symptomatic heart failure. *EUROPEAN HEART JOURNAL*. 2008; 29(8); 1019-1028. IF: 7.924
- Bottiger, B.W.; Arntz, H.; Chamberlain, D.A.; Bluhmki, E.; Belmans, A.; Danays, T.; Carli, P.A.; Adgey, J.A.; Bode, C.; Wenzel, V.; TROICA Trial Investigators.; European Resuscitation Council Stu.: Thrombolysis during Resuscitation for Out-of-Hospital Cardiac Arrest. *NEW ENGLAND JOURNAL OF MEDICINE*. 2008; 359(25); 2651-2662. IF: 52.589
- Brandstatter, A.; Kiechl, S.; Kollerits, B.; Hunt, S.C.; Heid, I.M.; Coassin, S.; Willeit, J.; Adams, T.D.; Illig, T.; Hopkins, P.N.; Kronenberg, F.: Sex-specific association of the putative fructose transporter SLC2A9 variants with uric acid levels is modified by BMI. *DIABETES CARE*. 2008; 31(8); 1662-1667. IF: 7.851

- Brosch, G.; Loidl, P.; Graessle, S.: Histone modifications and chromatin dynamics: a focus on filamentous fungi. *FEMS MICROBIOLOGY REVIEWS*. 2008; 32(3); 409-439. IF: 9.25
- Chu, IM.; Hengst, L.; Slingerland, JM.: The Cdk inhibitor p27 in human cancer: prognostic potential and relevance to anticancer therapy. *NATURE REVIEWS CANCER*. 2008; 8(4); 253-267. IF: 29.19
- Constantin, CE.; Mair, N.; Sailer, CA.; Andratsch, M.; Xu, ZZ.; Blumer, MJ. F.; Scherbakov, N.; Davis, JB.; Bluethmann, H.; Ji, RR.; Kress, M.: Endogenous tumor necrosis factor alpha(TNF alpha) requires TNF receptor type 2 to generate heat hyperalgesia in a mouse cancer model. *JOURNAL OF NEUROSCIENCE*. 2008; 28(19); 5072-5081. IF: 7.49
- Di Biase, V.; Obermair, GJ.; Szabo, Z.; Altier, C.; Sanguesa, J.; Bourinet, E.; Flucher, BE.: Stable Membrane Expression of Postsynaptic Ca(V)1.2 Calcium Channel Clusters Is Independent of Interactions with AKAP79/150 and PDZ Proteins. *JOURNAL OF NEUROSCIENCE*. 2008; 28(51); 13845-13855. IF: 7.49
- Doering, A.; Gieger, C.; Mehta, D.; Gohlke, H.; Prokisch, H.; Coassin, S.; Fischer, G.; Henke, K.; Klopp, N.; Kronenberg, F.; Paulweber, B.; Pfeufer, A.; Roskopf, D.; Voelzke, H.; Illig, T.; Meitinger, T.; Wichmann, HE.; Meisinger, C.: SLC2A9 influences uric acid concentrations with pronounced sex-specific effects. *NATURE GENETICS*. 2008; 40(4); 430-436. IF: 25.556
- Eckstein, HH.; Ringleb, P.; Allenberg, JR.; Berger, J.; Fraedrich, G.; Hacke, W.; Hennerici, M.; Stingele, R.; Fiehler, J.; Zeumer, H.; Jansen, O.: Results of the Stent-Protected Angioplasty versus Carotid Endarterectomy (SPACE) study to treat symptomatic stenoses at 2 years: a multinational, prospective, randomised trial. *LANCET NEUROLOGY*. 2008; 7(10); 893-902. IF: 10.169
- Ferraguti, F.; Crepaldi, L.; Nicoletti, F.: Metabotropic Glutamate 1 Receptor: Current Concepts and Perspectives. *PHARMACOLOGICAL REVIEWS*. 2008; 60(4); 536-581. IF: 18.823
- Foteinos, G.; Hu, YH.; Xiao, QZ.; Metzler, B.; Xu, QB.: Rapid endothelial turnover in atherosclerosis-prone areas coincides with stem cell repair in apolipoprotein E-deficient mice. *CIRCULATION*. 2008; 117(14); 1856-1863. IF: 12.755
- Fremaux-Bacchi, V.; Miller, EC.; Liszewski, MK.; Strain, L.; Blouin, J.; Brown, AL.; Moghal, N.; Kaplan, BS.; Weiss, RA.; Lhotta, K.; Kapur, G.; Mattoo, T.; Nivet, H.; Wong, W.; Gie, S.; de Ligny, BH.; Fischbach, M.; Gupta, R.; Hauhart, R.; Meunier, V.; Loirat, C.; Dragon-Durey, MA.; Fridman, WH.; Janssen, BJ. C.; Goodship, TH. J.; Atkinson, JP.: Mutations in complement C3 predispose to development of atypical hemolytic uremic syndrome. *BLOOD*. 2008; 112(13); 4948-4952. IF: 10.896
- Gallego, PH.; Craig, ME.; Duffin, AC.; Bennetts, B.; Jenkins, AJ.; Hofer, S.; Lam, A.; Donaghue, KC.: Association between p.Leu54Met polymorphism at the paraoxonase-1 gene and plantar fascia thickness in young subjects with type 1 diabetes. *DIABETES CARE*. 2008; 31(8); 1585-1589. IF: 7.851
- Gelse, K.; Muhle, C.; Franke, O.; Park, J.; Jehle, M.; Durst, K.; Goken, M.; Hennig, F.; von der Mark, K.; Schneider, H.: Cell-based resurfacing of large cartilage defects. *ARTHRITIS AND RHEUMATISM*. 2008; 58(2); 475-488. IF: 7.677
- Gersting, SW.; Kemter, KF.; Staudigl, M.; Messing, DD.; Danecka, MK.; Lagler, FB.; Sommerhoff, CP.; Roscher, AA.; Muntau, AC.: Loss of function in phenylketonuria is caused by impaired molecular motions and conformational instability. *AMERICAN JOURNAL OF HUMAN GENETICS*. 2008; 83(1); 5-17. IF: 11.092
- Gieger, C.; Geistlinger, L.; Altmaier, E.; de Angelis, MH.; Kronenberg, F.; Meitinger, T.; Mewes, HW.; Wichmann, HE.; Weinberger, KM.; Adamski, J.; Illig, T.; Suhre, K.: Genetics Meets Metabolomics: A Genome-Wide Association Study of Metabolite Profiles in Human Serum. *PLOS GENETICS*. 2008; 4(11); e1000282. IF: 8.721
- Giunta, C.; Elcioglu, NH.; Albrecht, B.; Eich, G.; Chambaz, C.; Janecke, AR.; Yeowell, H.; Weis, M.; Eyre, DR.; Kraenzlin, M.; Steinmann, B.: Spondylocheiro dysplastic form of the Ehlers-Danlos syndrome - An autosomal-recessive entity caused by mutations in the zinc transporter gene SLC39A13. *AMERICAN JOURNAL OF HUMAN GENETICS*. 2008; 82(6); 1290-1305. IF: 11.092
- Gnant, M.; Mlineritsch, B.; Luschin-Ebengreuth, G.; Kainberger, F.; Kassmann, H.; Piswanger-Solkner, JC.; Seifert, M.; Ploner, F.; Menzel, C.; Dubsky, P.; Fitzal, F.; Bjelic-Radisic, V.; Steger, G.; Greil, R.; Marth, C.; Kubista, E.; Samonigg, H.; Wohlmuth, P.; Mittlbock, M.; Jakesz, R.: Austrian Breast & Colorectal Canc.: Adjuvant endocrine therapy plus zoledronic acid in premenopausal women with early-stage breast cancer: 5-year follow-up of the ABCSG-12 bone-mineral density substudy. *LANCET ONCOLOGY*. 2008; 9(9); 840-849. IF: 12.247
- Gryshchenko, I.; Hofbauer, S.; Stoecher, M.; Daniel, PT.; Steurer, M.; Gaiger, A.; Eigenberger, K.; Greil, R.; Tinhofer, I.: MDM2 SNP309 is associated with poor outcome in B-cell chronic lymphocytic leukemia. *JOURNAL OF CLINICAL ONCOLOGY*. 2008; 26(14); 2252-2257. IF: 15.484

- Gueugniaud, PY.; David, JS.; Chanzy, E.; Hubert, H.; Dubien, PY.; Mauriaucourt, P.; Braganca, C.; Billeres, X.; Clotteau-Lambert, MP.; Fuster, P.; Thiercelin, D.; Debaty, G.; Ricard-Hibon, A.; Roux, P.; Espesson, C.; Querellou, E.; Ducros, L.; Ecollan, P.; Halbout, L.; Savary, D.; Guillaumee, F.; Maupoint, R.; Capelle, P.; Bracq, C.; Dreyfus, P.; Nouguier, P.; Gache, A.; Meurisse, C.; Boulanger, B.; Lae, C.; Metzger, J.; Raphael, V.; Beruben, A.; Wenzel, V.; Guinhouya, C.; Vilhelm, C.; Marret, E.: Vasopressin and epinephrine vs. epinephrine alone in cardiopulmonary resuscitation. *NEW ENGLAND JOURNAL OF MEDICINE*. 2008; 359(1); 21-30. IF: 52.589
- Haas, H.; Eisendle, M.; Turgeon, BG.: Siderophores in fungal physiology and virulence. *ANNUAL REVIEW OF PHYTOPATHOLOGY*. 2008; 46(1); 149-187. IF: 10.778
- Hermann-Kleiter, N.; Gruber, T.; Lutz-Nicoladoni, C.; Thuille, N.; Fresser, F.; Labi, V.; Schiefermeier, N.; Warnecke, M.; Huber, L.; Villunger, A.; Eichele, G.; Kaminski, S.; Baier, G.: The nuclear orphan receptor NR2176 suppresses lymphocyte activation and T helper 17-dependent autoimmunity. *IMMUNITY*. 2008; 29(2); 205-216. IF: 19.266
- Hocegger, K.; Jansky, GL.; Soleiman, A.; Wolf, AM.; Tagwerker, A.; Seger, C.; Griesmacher, A.; Mayer, G.; Rosenkranz, AR.: Differential Effects of Rapamycin in Anti-GBM Glomerulonephritis. *JOURNAL OF THE AMERICAN SOCIETY OF NEPHROLOGY*. 2008; 19(8); 1520-1529. IF: 7.111
- Hoffmann, S.; Cepok, S.; Grummel, V.; Lehmann-Horn, K.; Hackermueller, J.; Stadler, PE.; Hartung, HP.; Berthele, A.; Deisenhammer, F.; Wasmuth, R.; Hemmer, B.: HLA-DRB1*0401 and HLA-DRB1*0408 are strongly associated with the development of antibodies against interferon-beta therapy in multiple sclerosis. *AMERICAN JOURNAL OF HUMAN GENETICS*. 2008; 83(2); 219-227. IF: 11.092
- Kahn, RS.; Fleischhacker, WW.; Boter, H.; Davidson, M.; Vergouwe, Y.; Keet, IP. M.; Gheorghe, MD.; Rybakowski, JK.; Galderisi, S.; Libiger, J.; Hummer, M.; Dollfus, S.; Lopez-Ibor, JJ.; Hranov, LG.; Gaebel, W.; Peuskens, J.; Lindfors, N.; Riecher-Rossler, A.; Grobbee, DE.; Eufest Study Grp.: Effectiveness of antipsychotic drugs in first-episode schizophrenia and schizophreniform disorder: an open randomised clinical trial. *LANCET*. 2008; 371(9618); 1085-1097. IF: 28.638
- Kaser, A.; Lee, AH.; Franke, A.; Glickman, JN.; Zeissig, S.; Tilg, H.; Nieuwenhuis, EE. S.; Higgins, DE.; Schreiber, S.; Glimcher, LH.; Blumberg, RS.: XBP1 links ER stress to intestinal inflammation and confers genetic risk for human inflammatory bowel disease. *CELL*. 2008; 134(5); 743-756. IF: 29.887
- Kern, J.; Bauer, M.; Rychli, K.; Wojta, J.; Ritsch, A.; Gastl, G.; Gunsilius, E.; Untergasser, G.: Alternative splicing of vasohibin-1 generates an inhibitor of endothelial cell proliferation, migration, and capillary tube formation. *ARTERIOSCLEROSIS THROMBOSIS AND VASCULAR BIOLOGY*. 2008; 28(3); 478-484. IF: 7.221
- Klauser, A.; De Zordo, T.; Feuchtner, G.; Sogner, P.; Schirmer, M.; Gruber, J.; Sepp, N.; Moriggl, B.: Feasibility of Ultrasound-Guided Sacroiliac Joint Injection Considering Sonoanatomic Landmarks at Two Different Levels in Cadavers and Patients. *ARTHRITIS AND RHEUMATISM*. 2008; 59(11); 1618-1624. IF: 7.677
- Labi, V.; Erlacher, M.; Kiessling, S.; Manzl, C.; Frenzel, A.; O'Reilly, L.; Strasser, A.; Villunger, A.: Loss of the BH3-only protein Bmf impairs B cell homeostasis and accelerates gamma irradiation-induced thymic lymphoma development. *JOURNAL OF EXPERIMENTAL MEDICINE*. 2008; 205(3); 641-655. IF: 15.612
- Labi, V.; Grespi, F.; Baumgartner, F.; Villunger, A.: Targeting the Bcl-2-regulated apoptosis pathway by BH3 mimetics: a breakthrough in anticancer therapy? *CELL DEATH AND DIFFERENTIATION*. 2008; 15(6); 977-987. IF: 8.254
- Langer, HF.; Haubner, R.; Pichler, BJ.; Gawaz, M.: Radionuclide imaging - A molecular key to the atherosclerotic plaque. *JOURNAL OF THE AMERICAN COLLEGE OF CARDIOLOGY*. 2008; 52(1); 1-12. IF: 11.054
- Lao, O.; Lu, TT.; Nothnagel, M.; Junge, O.; Freitag-Wolf, S.; Caliebe, A.; Balascakova, M.; Bertranpetit, J.; Bindoff, LA.; Comas, D.; Hoimlund, G.; Kouvatsi, A.; Macek, M.; Mollet, I.; Parson, W.; Palo, J.; Ploski, R.; Sajantila, A.; Tagliabracci, A.; Gether, U.; Werge, T.; Rivadeneira, F.; Hofman, A.; Uitterlinden, AG.; Gieger, C.; Wichmann, HE.; Ruther, A.; Schreiber, S.; Becker, C.; Nurnberg, P.; Nelson, MR.; Krawczak, M.; Kayser, M.: Correlation between genetic and geographic structure in Europe. *CURRENT BIOLOGY*. 2008; 18(16); 1241-1248. IF: 10.539

- Lasky-Su, J.; Lyon, HN.; Emilsson, V.; Heid, IM.; Molony, C.; Raby, BA.; Lazarus, R.; Klanderma, B.; Soto-Quiros, ME.; Avila, L.; Silverman, EK.; Thorleifsson, G.; Thorsteinsdottir, U.; Kronenberg, F.; Vollmert, C.; Illig, T.; Fox, CS.; Levy, D.; Laird, N.; Ding, X.; McQueen, MB.; Butler, J.; Ardlie, K.; Papoutsakis, C.; Dedoussis, G.; O'Donnell, CJ.; Wichmann, HE.; Celedon, JC.; Schadt, E.; Hirschhorn, J.; Weiss, ST.; Stefansson, K.; Lange, C.: On the replication of genetic associations: Timing can be everything! *AMERICAN JOURNAL OF HUMAN GENETICS*. 2008; 82(4); 849-858. IF: 11.092
- Letschka, T.; Kollmann, V.; Pfeifhofer-Obermair, C.; Lutz-Nicoladoni, C.; Obermair, GJ.; Fresser, F.; Leitges, M.; Hermann-Kleiter, N.; Kaminski, S.; Baier, G.: PKC-theta selectively controls the adhesion-stimulating molecule Rap1. *BLOOD*. 2008; 112(12); 4617-4627. IF: 10.896
- Marksteiner, J.; Humpel, C.: Beta-amyloid expression, release and extracellular deposition in aged rat brain slices. *MOLECULAR PSYCHIATRY*. 2008; 13(10); 939-952. IF: 10.9
- Mathsson, L.; Mullazehi, M.; Wick, MC.; Sjoberg, O.; van Vollenhoven, R.; Klareskog, L.; Ronnelid, J.: Antibodies against citrullinated vimentin in rheumatoid arthritis. *ARTHRITIS AND RHEUMATISM*. 2008; 58(1); 36-45. IF: 7.677
- McDonagh, A.; Fedorova, ND.; Crabtree, J.; Yu, Y.; Kim, S.; Chen, D.; Loss, O.; Cairns, T.; Goldman, G.; Armstrong-James, D.; Haynes, K.; Haas, H.; Schrettl, M.; May, G.; Nierman, WC.; Bignell, E.: Subtelomere directed gene expression during initiation of invasive aspergillosis. *PLOS PATHOGENS*. 2008; 4(9); e1000154. IF: 9.336
- Michalak, EM.; Villunger, A.; Adams, JM.; Strasser, A.: In several cell types tumour suppressor p53 induces apoptosis largely via Puma but Noxa can contribute. *CELL DEATH AND DIFFERENTIATION*. 2008; 15(6); 1019-1029. IF: 8.254
- Morgenthaler, NG.; Struck, J.; Jochberger, S.; Dunser, MW.: Copeptin: clinical use of a new biomarker. *TRENDS IN ENDOCRINOLOGY AND METABOLISM*. 2008; 19(2); 43-49. IF: 7.195
- Muller, T.; Hess, MW.; Schiefermeier, N.; Pfaller, K.; Ebner, HL.; Heinz-Erian, P.; Ponstingl, H.; Partsch, J.; Rollingshoff, B.; Kohler, H.; Berger, T.; Lenhart, H.; Schlenck, B.; Houwen, RJ.; Taylor, CJ.; Zoller, H.; Lechner, S.; Goulet, O.; Utermann, G.; Ruemmele, FM.; Huber, LA.; Janecke, AR.: MYO5B mutations cause microvillus inclusion disease and disrupt epithelial cell polarity. *NATURE GENETICS*. 2008; 40(10); 1163-1165. IF: 25.556
- Noe, F.; Pool, AH.; Nissinen, J.; Gobbi, M.; Bland, R.; Rizzi, M.; Balducci, C.; Ferraguti, F.; Sperk, G.; Durig, MJ.; Pitkanen, A.; Vezzani, A.: Neuropeptide Y gene therapy decreases chronic spontaneous seizures in a rat model of temporal lobe epilepsy. *BRAIN*. 2008; 131(2); 1506-1515. IF: 8.568
- Prelog, M.; Schwarzenbrunner, N.; Sailer-Hock, M.; Kern, H.; Klein-Franke, A.; Ausserlechner, MJ.; Koppelstaetter, C.; Brunner, A.; Duftner, C.; Dejaco, C.; Strasak, AM.; Muller, T.; Zimmerhackl, LB.; Brunner, J.: Premature aging of the immune system in children with juvenile idiopathic arthritis. *ARTHRITIS AND RHEUMATISM*. 2008; 58(7); 2153-2162. IF: 7.677
- Purschwitz, J.; Mueller, S.; Kastner, C.; Schoser, M.; Haas, H.; Espeso, EA.; Atoui, A.; Calvo, AM.; Fischer, R.: Functional and physical interaction of blue- and red-light sensors in *Aspergillus nidulans*. *CURRENT BIOLOGY*. 2008; 18(4); 255-259. IF: 10.539
- Ruperto, N.; Ravelli, A.; Pistorio, A.; Ferriani, V.; Calvo, I.; Ganser, G.; Brunner, J.; Dannecker, G.; Silva, CA.; Stanevicha, V.; Ten Cate, R.; van Suijlekom-Smit, LW. A.; Voygiyoka, O.; Fischbach, M.; Foeldvari, I.; Hilario, O.; Modesto, C.; Saurenmann, RK.; Sauvain, MJ.; Scheibel, I.; Sommelet, D.; Tambic-Bukovac, L.; Barcellona, R.; Brik, R.; Ehl, S.; Jovanovic, M.; Rovensky, J.; Bagnasco, F.; Lovell, DJ.; Martini, A.; Prnto.; Prcsg.: The Provisional Paediatric Rheumatology International Trials Organisation/American College of Rheumatology/European League Against Rheumatism disease activity core set for the evaluation of response to therapy in juvenile dermatomyositis: A prospective validation study. *ARTHRITIS AND RHEUMATISM*. 2008; 59(1); 4-13. IF: 7.677
- Rymarquis, LA.; Kastenmayer, JP.; Huttenhofer, AG.; Green, PJ.: Diamonds in the rough: mRNA-like non-coding RNAs. *TRENDS IN PLANT SCIENCE*. 2008; 13(7); 329-334. IF: 8.995
- Schormair, B.; Kemlink, D.; Roeske, D.; Eckstein, G.; Xiong, L.; Lichtner, P.; Ripke, S.; Trenkwalder, C.; Zimprich, A.; Stiasny-Kolster, K.; Oertel, W.; Bachmann, CG.; Paulus, W.; Hogl, B.; Frauscher, B.; Gschliesser, V.; Poewe, W.; Peglau, I.; Vodicka, P.; Vavrova, J.; Sonka, K.; Nevsimalova, S.; Montplaisir, J.; Turecki, G.; Rouleau, G.; Gieger, C.; Illig, T.; Wichmann, HE.; Holsboer, F.; Mueller-Myhsok, B.; Meitinger, T.; Winkelmann, J.: PTPRD (protein tyrosine phosphatase receptor type delta) is associated with restless legs syndrome. *NATURE GENETICS*. 2008; 40(8); 946-948. IF: 25.556

- Stingle, R.; Berger, J.; Alfke, K.; Eckstein, HH.; Fraedrich, G.; Allenberg, J.; Hartmann, M.; Ringleb, PA.; Fiehler, J.; SPACE Investigators.: Clinical and angiographic risk factors for stroke and death within 30 days after carotid endarterectomy and stent-protected angioplasty: a subanalysis of the SPACE study. *LANCET NEUROLOGY*. 2008; 7(3); 216-222. IF: 10.169
- Strasak, AM.; Kelleher, CC.; Klenk, J.; Brant, LJ.; Ruttmann, E.; Rapp, K.; Concin, H.; Diem, G.; Pfeiffer, KP.; Ulmer, H.; Vhm&Pp Study Grp.: Longitudinal change in serum gamma-glutamyltransferase and cardiovascular disease mortality - A prospective population-based study in 76 113 Austrian adults. *ARTERIOSCLEROSIS THROMBOSIS AND VASCULAR BIOLOGY*. 2008; 28(10); 1857-1865. IF: 7.221
- Strasak, AM.; Rapp, K.; Brant, LJ.; Hilbe, W.; Gregory, M.; Oberaigner, W.; Ruttmann, E.; Concin, H.; Diem, G.; Pfeiffer, KP.; Ulmer, H.; Vhm&Pp Study Grp.: Association of gamma-glutamyltransferase and risk of cancer incidence in men: A prospective study. *CANCER RESEARCH*. 2008; 68(10); 3970-3977. IF: 7.672
- Tan, SH.; Dagvadorj, A.; Shen, F.; Gu, L.; Liao, Z.; Abdulghani, J.; Zhang, Y.; Gelmann, EP.; Zellweger, T.; Culig, Z.; Visakorpi, T.; Bubendorf, L.; Kirken, RA.; Karras, J.; Nevalainen, MT.: Transcription factor Stat5 synergizes with androgen receptor in prostate cancer cells. *CANCER RESEARCH*. 2008; 68(1); 236-248. IF: 7.672
- Theurl, I.; Theurl, M.; Seifert, M.; Mair, S.; Nairz, M.; Rumpold, H.; Zoller, H.; Bellmann-Weiler, R.; Niederegger, H.; Talasz, H.; Weiss, G.: Autocrine formation of hepcidin induces iron retention in human monocytes. *BLOOD*. 2008; 111(4); 2392-2399. IF: 10.896
- Tian, LJ.; Jeffries, O.; McClafferty, H.; Molyvdas, A.; Rowe, IC. M.; Saleem, F.; Chen, L.; Greaves, J.; Chamberlain, LH.; Knaus, HG.; Ruth, P.; Shipston, MJ.: Palmitoylation gates phosphorylation-dependent regulation of BK potassium channels. *PROCEEDINGS OF THE NATIONAL ACADEMY OF SCIENCES OF THE UNITED STATES OF AMERICA*. 2008; 105(52); 21006-21011. IF: 9.598
- Tilg, H.; Moschen, AR.: Insulin resistance, inflammation, and non-alcoholic fatty liver disease. *TRENDS IN ENDOCRINOLOGY AND METABOLISM*. 2008; 19(10); 371-379. IF: 7.195
- Tilg, H.; Moschen, AR.; Kaser, A.; Pines, A.; Dotan, I.: Gut, inflammation and osteoporosis: basic and clinical concepts. *GUT*. 2008; 57(5); 684-694. IF: 10.015
- Trenkwalder, C.; Benes, H.; Poewe, W.; Oertel, WH.; Garcia-Borreguero, D.; de Weerd, AW.; Ferini-Strambi, L.; Montagna, P.; Odin, P.; Stiasny-Kolster, K.; Hogl, B.; Chaudhuri, KR.; Partinen, M.; Schollmayer, E.; Kohonen, R.; SP790 Study Grp.: Efficacy of rotigotine for treatment of moderate-to-severe restless legs syndrome: a randomised, double-blind, placebo-controlled trial. *LANCET NEUROLOGY*. 2008; 7(7); 595-604. IF: 10.169
- Turville, SG.; Aravantinou, M.; Stossel, H.; Romani, N.; Robbiani, M.: Resolution of de novo HIV production and trafficking in immature dendritic cells. *NATURE METHODS*. 2008; 5(1); 75-85. IF: 15.478
- Windpassinger, C.; Schoser, B.; Straub, V.; Hochmeister, S.; Noor, A.; Lohberger, B.; Farra, N.; Petek, E.; Schwarzbraun, T.; Ofner, L.; Loscher, WN.; Wagner, K.; Lochmuller, H.; Vincent, JB.; Quasthoff, S.: An X-linked myopathy with postural muscle atrophy and generalized hypertrophy, termed XMPMA, is caused by mutations in FHL1. *AMERICAN JOURNAL OF HUMAN GENETICS*. 2008; 82(1); 88-99. IF: 11.092
- Ye, S.; Willeit, J.; Kronenberg, F.; Xu, QB.; Kiechl, S.: Association of genetic variation on chromosome 9p21 with susceptibility and progression of atherosclerosis - A population-based, prospective study. *JOURNAL OF THE AMERICAN COLLEGE OF CARDIOLOGY*. 2008; 52(5); 378-384. IF: 11.054
- Yegnasubramanian, S.; Haffner, MC.; Zhang, YG.; Gurel, B.; Cornish, TC.; Wu, ZJ.; Irizarry, RA.; Morgan, J.; Hicks, J.; DeWeese, TL.; Isaacs, WB.; Bova, GS.; De Marzo, AM.; Nelson, WG.: DNA Hypomethylation Arises Later in Prostate Cancer Progression than CpG Island Hypermethylation and Contributes to Metastatic Tumor Heterogeneity. *CANCER RESEARCH*. 2008; 68(21); 8954-8967. IF: 7.672

Aus den Kennzahlen im Bereich der Lehre lässt sich ablesen, dass mit der ersten Kohorte, welche das neue Curriculum Humanmedizin abgeschlossen hat, die durchschnittliche Studiendauer merkbar zu sinken scheint. Gleichzeitig wird erkennbar, dass die angebotenen Programme des PhD-Studiums – auch international – gut angenommen werden.

a) Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten

Die Medizinische Universität Innsbruck ist bestrebt, zu den bereits bestehenden Unterstützungsmaßnahmen den betroffenen Studierenden nach Maßgabe der Möglichkeiten insbesondere im Bereich der Studienorganisation entgegenzukommen.

b) Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Im Jahr 2009 wird die Lehrveranstaltungsevaluation um eine Komponente Online-Evaluation ergänzt werden und zwar für solche Lehrveranstaltungen, bei denen eine Papierevaluation aus organisatorischen Gründen nicht möglich ist. Hierbei handelt es sich um Praktika im Rahmen der klinischen Fächer.

Die in § 14 Abs 7 UG 2002 vorgesehene personenbezogene Evaluation des wissenschaftlichen Personals soll – basierend auf einem entsprechenden Satzungsteil – verwirklicht werden. Methodisch soll dieser ein Leistungsmonitoring zu Grunde gelegt werden, welches den betroffenen Personen eine realistische Selbsteinschätzung ermöglicht. Gleichzeitig sollen Belastungsfaktoren definiert, klassifiziert und systematisch erfasst werden.

c) Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Ab Herbst 2008 wurde eine Medienplanung zur besseren Koordination aller öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen begonnen. Mit der Beauftragung einer PR-Agentur wird das Ziel verfolgt, Forschungserfolge in der öffentlichen Wahrnehmung besser zu kommunizieren und den Nutzen der Medizinischen Universität für die Bevölkerung aufzuzeigen.

d) Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal

Geeignete Maßnahmen zu entwickeln erscheint – wenn man die Zahlen betrachtet - sehr schwierig. Die Aktivitäten und Bemühungen in diesem Bereich müssen verstärkt fortgesetzt werden.

e) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Nach Maßgabe der verfügbaren Ressourcen soll hier das Angebot noch weiter ausgeweitet werden. Besonderes Augenmerk wird auf ein Weiterbildungsangebot zu den Rahmenbedingungen – insbesondere den rechtlichen – für die Durchführung Klinischer Studien gelegt.

f) Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten

Durch die gesetzliche Änderung im Bereich der Studienbeitragszahlung, ist mit Sommersemester 2009 allen Studierenden der Studienbeitrag zu erlassen, welche eine Behinderung im Grad von mindestens 50% vorweisen können. Als Nachweis gilt der Behindertenpass des Bundessozialamtes. Damit folgte der Gesetzgeber einem Weg, den die Medizinische Universität Innsbruck bereits beschritten hatte.

Dank der Betreuung der behinderten Studierenden durch die Behindertenbeauftragte der Medizinischen Universität Innsbruck können weitere Bedarfserkannt und Problemlösungen angestrebt werden.

i) Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

Die Medizinische Universität Innsbruck vertritt hinsichtlich der bestehenden Studienrichtungen gegenüber dem Bologna-Prozess eine zurückhaltende Position. Nichtsdestotrotz wird der nationale und internationale Diskurs zu diesem Themenbereich mit Aufmerksamkeit verfolgt um gegebenenfalls Umsetzungsmöglichkeiten ausloten zu können.

Anhang: Darstellung im zeitlichen Verlauf

Gem. § 8, letzter Satz, Wissensbilanz-Verordnung (BGBl. II Nr. 63/2006) ist ab dem Berichtszeitraum 2006 eine Darstellung der Kennzahlen im zeitlichen Verlauf vorzusehen. Da ein zeitliche Verlauf bei jenen Kennzahlen, welche aus Datenlieferungen gem. Bildungsdokumentationsverordnung oder Universitätsstudien-evidenzverordnung, bereits verfügbar ist, führt die folgende Darstellung einen solchen nur bei den verbleibenden Kennzahlen an. Um hierbei ein einigermaßen übersichtliches Bild zu erzielen, wird auf die Gesamtwerte abgestellt und auf diverse Schichtungsmerkmale verzichtet. Werte, welche *nicht berichtet* wurden, werden durch *n.b.* ersetzt, bei Kennzahlen, die auf Grund geänderter Definitionen *nicht vergleichbar* sind, findet sich *n.v.* Bei Kennzahlen, zu denen bereits oben ein zeitlicher Verlauf vorliegt, wurde *s.o.* (= siehe oben) eingesetzt.

Kennzahl	2008	2007	2006
II. -- Intellektuelles Vermögen			
II.1 -- Intellektuelles Vermögen - Humankapital			
II.1.1 -- Personal	s.o.	s.o.	s.o.
II.1.2 -- Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	34,00	38,00	37,00
II.1.3 -- Anzahl der Berufungen an die Universität	5,00	2,00	n.v.
II.1.4 -- Anzahl der Berufungen von der Universität	0,00	0,00	3,00
II.1.5 -- Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	69,00	156,00	216,00
II.1.6 -- Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals	398,00	361,00	352,00
II.1.7 -- Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen	380,00	237,00	218,00
II.2 -- Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital			
II.2.1 -- Aufwendung für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	120.904,88	125.131,00	83.636,00
II.2.2 -- Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	66.414,05	60.964,00	50.079,00
II.2.3 -- Anzahl in speziellen Einrichtungen tätigen Personen	57,00	60,00	59,00
II.2.4 -- Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen	2,00	0,00	0,00
II.2.5 -- Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	744,89	19.597,80	0,00
II.2.6 -- Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männern in Euro	295.633,00	226.268,00	200.405,00
II.2.7 -- Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	n.b.	n.b.	40.584,43
II.2.8 -- Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro	n.b.	n.b.	1.075.885,28
II.2.9 -- Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	100.000,00	1.518.339,80	801.390,78
II.2.10 -- Einnahmen aus Sponsoring in Euro	77.000,00	106.000,00	15.000,00
II.2.11 -- Nutzfläche in qm	s.o.	s.o.	s.o.
II.3 -- Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital			
II.3.1 -- Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen	72,00	56,00	101,00
II.3.2 -- Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	96,00	78,00	56,00
II.3.3 -- Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften	430,00	420,00	518,00
II.3.4 -- Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien	377,00	385,00	497,00
III. -- Kernprozesse			
III.1 -- Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung			
III.1.1 -- Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	306,12	244,79	214,00
III.1.2 -- Anzahl der eingerichteten Studien	5,00	4,00	n.v.
III.1.3 -- Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	s.o.	s.o.	s.o.

III.1.4 -- Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.5 -- Anzahl der Studierenden	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.6 -- Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister und Diplomstudien	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.7 -- Anzahl der ordentlichen Studien	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.8 -- Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.9 -- Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.10 -- Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss	n.v.	n.v.	n.v.
III.1.11 -- Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	0,00	0,00	0,00
III.1.12 -- Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro	307.130,00	213.850,00	152.850,00
III.2 -- Kernprozesse - Forschung und Entwicklung			
III.2.1 -- Anteilsmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent	100,00	100,00	100,00
III.2.2 -- Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	571,00	543,00	458,00
III.2.3 -- Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	55,00	18,00	0,00
III.2.4 -- Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten	53,00	37,00	27,00
III.2.5 -- Anzahl der über F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler/ Künstlerinnen und Künstler	534,00	335,00	288,00
III.2.6 -- Anzahl der Doktoratsstudien	s.o.	s.o.	s.o.
III.2.8 -- Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben	s.o.	s.o.	s.o.
IV. -- Output und Wirkung der Kernprozesse			
IV.1 -- Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung			
IV.1.1 -- Anzahl der Studienabschlüsse	s.o.	s.o.	s.o.
IV.1.2 -- Anzahl der Studienabschlüsse mit geförderttem Auslandsaufenthalt während des Studiums	s.o.	s.o.	s.o.
IV.1.3 -- Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen	0,00	0,00	n.v.
IV.1.4 -- Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester	s.o.	s.o.	s.o.
IV.2 -- Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung			
IV.2.1 -- Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien	s.o.	s.o.	s.o.
IV.2.2 -- Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	2.883,00	3.436,00	3.054,00
IV.2.3 -- Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	2.307,00	2.592,91	1.651,00
IV.2.4 -- Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente	3,00	1,00	0,00
IV.2.5 -- Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro	30.369.290,04	25.597.714,59	23.891.552,38
IV.3 -- Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung (optionale Kennzahlen)			
IV.3.1 -- Impact Faktoren (WoS)	3.727,07	3.540,52	3.270,99
IV.3.2 -- Zitationen (WoS)	46.969,00	42.869,00	38.509,00
IV.3.3 -- Anzahl von Publikationen (WoS und PubMed)	1.022,00	933,00	896,00
IV.3.4 -- Anzahl von Erfindungsmeldungen	10,00	17,00	18,00
VI. -- Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten			

VI.1 -- Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals in der Patientenbehandlung/-betreuung und im Gesundheitswesen in Vollzeitäquivalenten	364,80	367,10	n.b.
VI.2 -- Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen	91,00	47,00	57,00
VI.3 -- Anzahl der Patientinnen und Patienten	96.173,00	94.202,00	92.117,00
VI.4 -- Anzahl der in klinische Prüfungen, Leistungsbewertungen und sonstige klinische Studien einbezogenen Patientinnen und Patienten	n.b.	n.b.	n.b.
VI.5 -- Personal mit einem nicht-medizinischen Studienabschluss	448,00	399,00	268,00
VI.6 -- Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungen zur Fachärztin und zum Facharzt	43,00	94,00	57,00
VI.7 -- Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission	352,00	335,00	327,00

o.Univ.-Prof. Dr. Manfred P. Dierich

Rektor-Stellvertreter
